

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahrgang 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Bestellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Jahrgang 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Zusatzpreis: Für die 5mal gepaltene Seite 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlässe. — Schluss für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.
Die Einzelnnummer kostet 10 h.

Nr. 14

Samstag, 1. Februar 1902.

41. Jahrgang

Die Niederlage der Socialisten in Roubaix.

Paris, 27. Januar.

Ist es Ignoranz über die Vorgänge im französischen Socialistenlager, oder eine für den Parteibestand nothwendige Taktik, welche die Wiener „Arbeiter-Zeitung“ in jüngster Zeit veranlaßt, ihren Gefinnungsgegnern gewisse wichtige Ereignisse in der revolutionären Partei Frankreichs zu unter-schlagen? Das bräute Hinwegsetzen einer ganzen socialdemokratischen Majorität aus einer Stadt, deren angeblich volksfreundliche Einrichtungen von den Genossen stets als mustergiltig hingestellt wurden, hätte jedenfalls eine nähere Aufmerksamkeit und Beachtung verdient. Denn die französische Textil-industriestadt Roubaix war nicht nur ein modernes Mekka für die rothen Brüder aus aller Herren Länder, wo dieselben auf Kosten der Stadtbürger immer reich bewirtet wurden, sondern Roubaix leistete als „Beispiel“ den internationalen Genossen vortreffliche Dienste. Stand man vor irgend einer Wahl und waren die besten Argumente der Weltverbesserer ohne Eindruck auf die Wähler geblieben, so kam man am Schlusse mit dem stärksten „Schlager“, indem der Name der Stadt Roubaix citirt wurde, welche sich seit der neun-jährigen Herrschaft der Socialdemokratie über die-selbe zu einem wahren Schlaraffenland umgewandelt hatte. „Dort wurden die Armen unentgeltlich aus-gespeist; unter einer vortrefflichen Pflege fühlten sich die Greise in den städtischen Asylen wie „neugeboren“ und verbrachten ihre Stunden sorglos mit dem Ab-singen der neuen revolutionären Psalmen, wie die „Carmagnole“, „An die Laternen mit den Bourgeois“

u. s. w.; in allen Stadtquartieren hatte man „Bildungskreise“ errichtet, wo sich die jugendlichen Genossen kostenlos in die Lösung wissenschaftlicher und socialer Fragen vertiefen konnten und unter den Bürgern, die alle nur zum Wohle des Zukunfts-staates lebten und webten, herrschte selbstverständlich eine vollständige Eintracht und Zufriedenheit.“ So ungefähr, aber nicht wie hier in kurzen Worten, sondern in großen breiten Phrasen wurden den Wählern die idealen Zustände von Roubaix ge-schildert, aber leider sahen dieselben in Wirklichkeit ganz anders aus. Von philanthropischen Einrich-tungen unter dem socialistischen Regime ist den Stadtbewohnern nie etwas bekannt geworden, wohl aber gewann Roubaix in Frankreich einen Ruf durch seine Massenbildung von Vereinen, in denen nur die geistige und gesellschaftliche Erziehung der Bürger gepflegt werden sollte, die in Wahrheit jedoch einer zunehmenden Sittenlosigkeit Vorschub leisteten. Die sogenannten Arbeiterbildungsvereine hatten ihren Sitz in den Schnapsschänken mit „Damenbedienung“, deren Besitzer die socialistischen Gemeinderäthe sind. Dies ist nämlich wieder eine Eigenthümlichkeit aus dem „Staate Roubaix.“ Von dem Maire angefangen bis zum letzten Gemeinderathe, alle sind sie Eigen-thümer von verhassten Gifthütten. In den dort befind-lichen Arbeiter-„Bildungsanstalten“ erhielt nun die junge Generation eine derart praktische Anleitung von den Lehren der freien Liebe, daß, wie gesagt, Roubaix in diesem Punkte ein Renommé hatte.

Doch vor einigen Monaten gedachten sich die rothen Stadtväter wirklich einmal zu einer großen That im Sinne des socialistischen

Principes aufzurufen. Vor einem Jahre hatte das neue Getränkesteuergesetz die Verzehrungssteuer für die hygienischen Getränke wie Wein, Bier und Most in Städten abgeschafft. „Wir wollen in unserer Stadt die Verzehrungssteuer auf alle Nah-rungsmittel aufheben, der Proletarier kann sich dann billiger ernähren und, um der Welt zu zeigen, daß wir mit dieser Reform auf einen netten, volksfreund-lichen Standpunkt stehen, soll der ohnehin schon steuerfreie Arbeiter nicht einmal den Wegfall der großen städtischen Einnahmen aus der unterdrückten Verzehrungssteuer spüren. Um das Gleichgewicht im Gemeindefbudget wieder herzustellen, werden wir ganz einfach die Hausherren, Geschäftsleute, Arbeit-geber, kurz alle Bourgeois mit neuen Abgaben be-legen. Auf diese Weise wird der Arbeiter direct auf Kosten der Reichen billiger leben können.“ Diesen Plan posauten die Gemeindeväter von Rou-baix nach allen Richtungen und führten ihn auch richtig aus. Das heißt, sie suchten ihn auszuführen. Denn als das Localgesetz betreffend der Abschaffung der Verzehrungssteuer von Roubaix vor zwei Mo-naten dem Parlamente vorgelegt wurde, stimmten selbst die Regierungsocialisten gegen etwas, was die Genossen von Roubaix beschlossen hatten, und wurde das Gesetz verworfen. Doch jetzt wollte der socialistische Gemeinderath der Regierung und dem Parlamente eine Lehre geben und beweisen, daß er im Sinne der ganzen Stadtbevölkerung gehandelt habe. Auf eine sichere Wiederwahl pochend, gaben sämtliche Gemeinderäthe von Roubaix ihre De-mission. Aber nun ereignete sich das Unerwartete, die Katastrophe: Es fielen bei den am 20. d. M.

Das Kriegsgericht.

Das Sitzungszimmer des Kriegsgerichtes in der Stadtkommandantur in Capstadt. Das Gericht besteht aus sechs englischen Officieren, dem Vor-sitzenden Major Watercloset und dem Gerichtsschreiber. Der Angeklagte, Burencommandant Scheepers, wird vorgeführt.

Vorsitzende: Angeklagter, Sie wissen, daß Sie vorgestern wegen Mordes, Hochverrathes und Landfriedensbruches zum Tode, zu lebenslänglichem Zuchthaus und dauernder Verbannung aus Süd-afrika verurtheilt worden sind. Wenn es uns wahrhaftig kein Vergnügen macht, uns noch weiter mit einem solchen Individuum abzugeben, so ist es doch die Regierung sich und der Welt schuldig, ge-richtlich feststellen zu lassen, was für eine Sorte Gefindel es ist, denen die augenblicklichen beklag-ten Unruhen in Sr. Majestät treuen Kron-colonien Transvaal und Oranje River zu danken sind. In Ihrem eigenen Interesse rathe ich Ihnen zu einem freiwilligen offenen Geständnis, das allein imstande wäre, Sie der unverdienten Gnade des Kriegsherrn zu empfehlen. — Secretär verlesen Sie den ersten Punkt der heutigen Anklage.

Der Gerichtsschreiber (liest): „Der Angeklagte p. p. Scheepers wird beschuldigt, sich zum Zwecke des Einbruchs mit einem Nachschlüssel nachts in der Nähe eines Farmerhauses befunden zu haben, zu dem er nach Uebersteigung einer zaun-artigen Umsiedlung gelangt war.“

Der Vorsitzende: Was haben Sie darauf zu erwidern, Angeklagter? Erzählen Sie uns den

Vorgang? Geben Sie zunächst zu, daß Sie auf einem Grundstücke in der Nähe des bewußten Hauses betroffen worden sind und dahin durch Uebersteigung des Zaunes gelangt waren?

Scheepers: Ich hatte mich gegen Abend zur Recognoscierung von meiner Truppe getrennt —

Der Vorsitzende: Secretär, notieren Sie, daß der Angeklagte eingestehet, Mitglied einer ganzen Bande gewesen zu sein. Schön. Fahren sie fort!

Scheepers: Ich traf plötzlich auf eine Ab-theilung von britischen Soldaten, welche das Feuer auf mich eröffneten. Solange ich Munition besaß, schloß ich wieder —

Der Vorsitzende: Halt, Halt! Schreiben Sie Secretär: „Der Angeklagte gibt zu, sich des Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig gemacht zu haben.“ Der zweite Anklagepunkt ist damit auch schon erledigt. — Besaßen Sie einen Waffenschein?

Scheepers: Nein, ich —

Der Vorsitzende: Gut. Bemerken Sie das im Protokoll, Secretär, daß der Angeklagte sich des verbotenen Waffentragens eingestandenermaßen schul-dig gemacht hat. — Nun weiter: Bei dieser Ge-legenheit tödteten Sie drei britische Soldaten, wes-wegen Sie schon wegen Mordes bestraft worden sind. Das ist eine Sache für sich, aber, was uns dabei interessiert, ist die Frage, ob Sie nicht wissen, daß das Schießen in der Nähe von menschlichen Wohnhäusern überhaupt verboten ist. Wußten Sie das?

Scheepers: Ja, aber —

Der Vorsitzende: Ja? Das genügt. Sie haben also zugegeben, — bitte, notieren Sie Se-cretär — daß Sie nicht nur verbotener Weise Waffen getragen, sondern, entgegen den polizeilichen Vorschriften, damit auch in der Nähe menschlicher Wohnungen geschossen haben. Gleichzeitig haben Sie dadurch auch noch ruhestörenden Lärm verur-sacht. Secretär, bemerken Sie das auch noch bei dem dritten Anklagepunkt. Jetzt fahren Sie fort!

Scheepers: — als meine Patronen, wie gesagt, verschossen waren —

Der Vorsitzende: Einen Augenblick. — Wohin warfen Sie die abgeschossenen Patronen?

Scheepers: Auf die Straße —

Der Vorsitzende: So, so, auf die Straße also! Und das sagen Sie so ruhig, als hätten Sie nie etwas von den Bestimmungen, öffentliche Plätze nicht zu verunreinigen, gehört! Haben Sie es no-tiert, Secretär? — Wir werden es Ihnen schon eintränken, mein Lieber, die Gesetze Sr. Majestät zu übertreten. Aber nur weiter, nur weiter!

Scheepers: — dann warf ich mich auf mein Pferd — (Der Vorsitzende und die Kriegs-richter machen eine Bewegung des Entsetzens).

Der Vorsitzende: Was thaten Sie?

Scheepers: Ich warf mich dann auf mein Pferd und —

Der Vorsitzende: Wie alt war das Pferd?

Scheepers: Eine zwölfjährige Stute —

(Wieder allgemeine Bewegung des Entsetzens.)

Der Vorsitzende (zornroth): Und Sie schämen sich nicht, cynisch zu gestehen, daß Sie

stattgehabten Gemeinderathswahlen von den drei- und zwanzig zu besetzenden Mandaten sechzehn in die Hände der patriotischen Gegenpartei. Mit vieler Mühe konnten die Socialisten sieben Sitze retten. Der Zusammenbruch der für uneinnehmbar gehaltenen socialistischen Feste von Roubaix hat die französischen Socialisten in helle Aufregung versetzt. Nach einigen Tagen sprachloser Verzweiflung hat endlich der weise Jaures seine Sprache wieder gefunden. Nach ihm ist nur in der bestehenden Spaltung im socialistischen Parteilager die Erklärung für die letzte Niederlage der Socialisten zu suchen. Und trotzdem ist er einer von denen, die von einer Differenz unter den Genossen nie etwas wissen wollten.

„D. B.“

Politische Umschau.

Inland.

— Ein alldeutscher Parteitag für die Alpenländer wird gegenwärtig vorbereitet. Sobald die Vorarbeiten zum Abschlusse gekommen sind, werden wir über Ort und Zeit nähere Mittheilungen bringen.

— Herr Dr. Förster, welcher bei der Hauptversammlung des Vereines der Deutschen Nationalen für Wollf eintrat, zeigte am nächsten Tage der Vereinsleitung mittelst Eilbrief seinen Austritt aus dem Vorstande und der Mitgliederliste des Vereines an. Die Abgeordneten Schönerer und Berger haben auf ihre Ehrenmitgliedschaft in diesem Vereine verzichtet.

— Bei der vorgestern stattgefundenen Landtagsergänzungswahl im Landgemeindenbezirk Föplig-Dug-Bilin wurden 4698 Stimmen abgegeben. Hievon erhielt R. H. Wolf 2846, Schwarzbach (deutschfortschrittlich) 751, Seeliger (Socialdemokrat) 892 und Stumpf (tschechischer Jährling) 182 Stimmen. Die übrigen Stimmen waren zersplittert. Wolf erscheint somit gewählt.

— Ueber die alldeutsche Vertrauensmännerversammlung in Falkenau waren in der anti-alldeutschen Presse vollständig unrichtige Meldungen enthalten. Eine große Lüge war die Nachricht, daß für die Abg. J. E. Hofer und Dr. Schall der Verlauf der Versammlung ein Mißtrauensvotum bilde; tatsächlich war das Gegenheil der Fall und Herr Rechtsanwalt Dr. Frengl, der Obmann des Falkenauer Landwirtschaftlichen Vereines, der immer in einem gewissen Gegensatz zu Schönerer stand, erklärte nach den Ausführungen des Abg. Dr. Schall, daß es ihm nun „wie Schuppen von den Augen gefallen“ sei.

sich auf eine arme, erst zwölf Jahre alte Stute geworfen haben?

Scheepers: — ??

Der Vorsitzende: Zwölf Jahre erst! Ein wahres Kind von einem Pferd und Sie ein großer erwachsener Lummel! Secretär, notieren Sie diese vom Angeklagten frech eingestandene unglaubliche Thierquälerei. Fügen Sie der Anklageschrift für diese Bestialität einen neuen vierten Paragraphen hinzu. Das wird ja immer schöner! Nur weiter!

Scheepers: Als meine Verfolger, die auch veritabel waren, immer näher kamen, sprang ich ab, lief zu Fuß eine kleine Anhöhe hinauf, sprang über einen Zaun und wollte mich so in Sicherheit bringen.

Der Vorsitzende: Aha, in Sicherheit bringen! Sie hatten also ein schlechtes Gewissen! Schreiben Sie es auf, Secretär. — Weiter. Sie sind nun also, wie es die Anklageschrift richtig zugeht, unbefugterweise in einen fremden Garten eingestiegen. Wollen Sie uns nicht auch jetzt den Grund dieser für einen ordentlichen Staatsbürger doch immerhin recht bedenklichen Handlungsweise angeben? Hatten Sie vielleicht Verwandte in dem Haus, dessen Garten Sie auf so ungewöhnlichem Wege betreten haben?

Scheepers: Nein, ich sagte ja schon, daß ich meinen Verfolgern zu entkommen versuchte —

Der Vorsitzende (spöttisch lächelnd): Ach so, Ihren Verfolgern. Von wem wurden Sie denn verfolgt?

Scheepers: Von britischen Soldaten.

Der Vorsitzende: Kennen Sie die Namen derselben?

— Die slovenischen Abgeordneten erklärten sich entschieden gegen die Auflösung der windischen Parallelschulen am Giller Gymnasium und Ersatz derselben durch ein rein windisches Gymnasium in Marburg. Wir kommen darauf zurück.

Ausland.

— Die neueste Jesuitendebatte im Reichstage hat kein besonderes positives Ergebnis gezeitigt. Vom Bundesrathe ist laut den vom Staatssecretär Grafen Posadowsky abgegebenen Erklärungen noch keine Stellung zu dem ihm schon im Jahre 1900 überwiesenen Reichstagsbeschlusse betreffend Aufhebung des Jesuitengesetzes in Folge der Schwierigkeit dieser Frage genommen worden; doch soll dies womöglich noch in der laufenden Session des Reichstages geschehen. Das Centrum, die am meisten in dieser Angelegenheit interessierte Partei, scheint sich mit der ertheilten Auskunft einstweilen begnügen zu wollen.

— In Spanien droht die Frage der Bekämpfung der Heuschreckenplage eine — Ministerkrise herbeizuführen. Die spanische Deputiertenkammer nahm am Mittwoch einen Antrag an, der einen Tadel gegenüber dem Landwirtschaftsminister wegen der von ihm verfügten Maßnahmen zur Bekämpfung der Heuschreckenplage ausdrückt; infolgedessen reichte der Minister sofort seine Entlassung ein. Der Ministerpräsident Sagasta bemüht sich, einer Ministerkrise vorzubeugen.

Der Krieg in Südafrika.

— Die so viel Aufsehen machende geheimnißvolle Mittheilung der holländischen Regierung an das Londoner Cabinet ist nunmehr aufgeklärt. Es handelt sich um keinerlei Vorschläge der niederländischen Regierung betreffs der Herbeiführung des Friedens in Südafrika, sondern lediglich um gewisse Anregungen behufs Ausübung von Mittel und Wegen zur Beendigung des Südafrikanischen Krieges. In Londoner maßgebenden Kreisen bezweifelt man indessen, ob der von der niederländischen Regierung unternommene Schritt zu einem greifbaren Ergebnisse führen werde, so lange nicht die kriegführenden Buren selber ihren bestimmten Wunsch, in Friedensunterhandlungen mit England einzutreten, zu erkennen geben hätten. Die im Haag weilenden Vertreter der Burenregierung versichern freilich, von ihnen sei der niederländischen Regierung keinerlei Auftrag zu dem von ihr unternommenen Schritte ertheilt worden, und so ist von letzterem kaum ein besonderer Erfolg zu erwarten, namentlich, wenn man die ziemlich hochfahrende Sprache der Londoner Blätter in diesem Zwischenfall erwägt. Sollte indessen die England angebotene freundschaftliche Vermittelung Hollands zur Lösung der südafrikanischen Wirren noch die nachträgliche Zustimmung von tonangebender Seite der Buren finden, so wäre dann immerhin

eine gewisse Unterlage für neue Friedensverhandlungen zwischen England gewonnen. Einstweilen nimmt aber die Absendung weiterer Truppenverstärkungen aus den britischen Colonien nach Südafrika ihren Fortgang.

Tagesneuigkeiten.

(Lebensmüde Baccische.) In Pipitz' Hotel „Zum Waldbauer“ in Diesina bei Wien erschienen Samstag abends zwei junge Mädchen, die sehr aufgeregt erschienen und ein Zimmer, zwölf Bogen Schreibpapier, Federn und Tinte verlangten. Das Gebaren der beiden jungen Damen fiel dem Stubenmädchen auf. Der Hotelier verständigt die Gendarmerie, die alsbald erschien. Auf dem Tische lag ein sechsflüßiger Revolver mit Munition, eine Literflasche mit Rum und Gift. Von den zwölf Bogen Papier war erst einer beschrieben. Die Epistel lautet wie folgt: „Herr P! Unser heutiges Gespräch über die Morderei wollen Sie nicht als Spaß auffassen. Nach Erhalt Dieses haben wir unser Leben ein Ende bereitet. Entschuldigen Sie die schlechte Schrift, wir sind zu aufgeregt. Leben Sie wohl und denken Sie oft an uns!“ Unterschrieben war der Brief mit den Namen Anna G. und Helene Sch. Die beiden Mädchen — eines ist sechzehn, das andere siebzehn Jahre alt — liebten nämlich jenen Herrn P., an den der Brief gerichtet ist. Da sie sich offenbar darüber nicht einig konnten, welche von ihnen zu entfallen habe, beschloßen sie allen Ernstes, sich umzubringen, ein Plan, der nur durch die Geistesgegenwart des Stubenmädchens zunichte gemacht wurde. Die jungen Wienerinnen wurden von der Gendarmerie den aufs tiefste erschrockenen Eltern übergeben, nachdem man ihnen die Selbstmordwerkzeuge weggenommen hatte. Eine Patentverhandlung wegen Uebertretung des Waffenpatentes wird sie hoffentlich ganz von der Liebe zu Herrn P. heilen, der ihren Mordgesprächen nicht glauben wollte.

(Wilddiebe in Frauenkleidern.) Der bei der herzoglichen Domäne in Brandeis angestellte Waldbeger Franz Kudelfa wurde im Walde bei Rubetich (Bezirk Elbe-Rosete) von drei Frauen — wenigstens hielt er die Attentäter nach ihren Kleidern für Frauen — überfallen, die ihm das Gewehr entrißen, den Bart mit einem Messer abschnitten und den Heger sodann in einen nahen Teich warfen. Nachdem sie sich überzeugt hatten, daß er untertaucht, ergriffen sie die Flucht. Kudelfa war aber nicht, wie die Attentäter glaubten, ertrunken, es gelang ihm vielmehr, sich an einem Weidenstrauche festzuhalten und ans Ufer zu gelangen. Die Gendarmerie nahm sofort an, daß die Strolche Männer in Frauenkleidern waren und diese Annahme erwies sich als die richtige. Der Gendarmerie gelang es, zwei der Attentäter in der Person der Tagelöhner Alois Matzka und Karl Borasich zu verhaften. Bei der Wohnungsburch-

Scheepers: Die Namen? Nein.

Der Vorsitzende (spöttisch): Es waren natürlich die großen Unbekannten. Das kennen wir ja. Na weiter. Sie waren also jetzt, wie Sie selber sagen, auf dem fremden Grundstück, in dessen Mitte ein Wohnhaus stand.

Scheepers: Nein, das Haus war abgebrannt, und nur die schwarzen Mauern standen noch da —

Der Vorsitzende: Schön. Dann sagen Sie uns wenigstens, wofür Sie den Nachschlüssel mitgenommen haben, als Sie dem fremden Garten Ihren Besuch abstatteten?

Scheepers: Einen Schlüssel?

Der Vorsitzende: Die liebe Unschuld! Secretär, zeigen Sie dem Angeklagten das Corpus delicti, das bei seiner Festnahme in seiner Tasche gefunden wurde. —

Scheepers: Das ist ja mein Uhrschlüssel!

Der Vorsitzende: Uhrschlüssel oder nicht, Sie geben also unumwunden zu, daß dieser Schlüssel Ihr Eigenthum ist? Gut. Secretär, bemerken Sie im Protocoll das Geständnis des Angeklagten. — Jetzt, mein Lieber, thun Sie ein übriges, und sagen Sie offen und frei heraus, daß Sie einfach in den Garten gestiegen sind, um in das Haus einzubrechen und zu stehlen.

Scheepers: Aber, das Haus war doch abgebrannt.

Der Vorsitzende (schreit): Was das Haus war, geht Sie nichts an, Sie haben nur zu sagen, was Sie in dem Hause wollten. Im übrigen verbitte ich mir, daß Sie hier den wilden

Mann spielen, verstanden? — Sie antworten nicht? Gut. Secretär, schreiben Sie: „Trotz erdrückender Schuldbeweise leugnet der Angeklagte im frechsten Tone den ihm nachgewiesenen Einbruchversuch. Wegen ungebührlichen Benehmens vor Gericht wird er in eine sofort zu vollstreckende Ordnungsstrafe von 100 Pfund Sterling genommen, zu deren Deckung das bei ihm vorgefundene Bargeld herausgezogen wird.“ — Der hohe Gerichtshof zieht sich zur Berathung zurück.

(Die Officiere verlassen unter Vortritt des Majors das Zimmer. Nach anderthalb Minuten kehren sie zurück.)

Der Vorsitzende: Angeklagter, erheben Sie sich. (Er verliest den Urtheilsspruch.) „Im Namen des Königs. Der Angeklagte p. p. Scheepers, zurzeit ohne festen Wohnsitz und der Landstreicherei und des Bettels verdächtig, wird auf Grund eigener Geständnisse und eines vollgiltigen Beweismaterials des versuchten Einbruches und Diebstahles unter erschwerenden Umständen, der Theilnahme an einer Räuberbande, des Widerstandes gegen die Staatsgewalt, des verbotenen Waffentragens, des Schießens in der Nähe menschlicher Wohnungen, des Verübens von ruhestörendem Lärm, der Verunreinigung öffentlicher Plätze und der rohesten, bestialischen Thierquälerei für schuldig befunden und zu einer Zusatzstrafe von 20 Jahren durch Festsitzen verschärftes Zuchthaus, 15 Jahren Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Stellung unter Polizeiaufsicht und einem Tage Haft verurtheilt. Die zutage getretene ehrlose Gesinnung des Angeklagten verwirft ihm das Anrecht auf mildernde Umstände. Das Urtheil ist auf Kosten des

suchung fand man die Frauenkleider, in denen sie den Waldbeger überfallen hatten. Den Bart hatten sie ihrem Opfer deshalb abgeschnitten, damit seine Leiche nicht leicht agnosziert werde. Nach dem Täter, den die zwei nicht verrathen wollen, wird gefahndet.

(Papst Leo XIII. — auf dem Index.) Es gibt ein Pech auf dieser Welt, vor dem der Größte, ja selbst der Heilige nicht gefeit ist. Dieses Pech verfolgt nun seit einiger Zeit mit unnachgiebiger Hartnäckigkeit die geehrten Herren jener „heiligen Congregation“ im Vatican, welche die Aufgabe hat, die bürgerliche Menschheit dadurch auf die interessantesten literarischen Erscheinungen aufmerksam zu machen, daß sie dieselben auf den Index setzt, heißt das: verbietet. Die Herren haben nun mit diesem löblichen Thun, wie gesagt, entschieden Pech und kommen ab und zu in die recht verzwickte Lage, sich deshalb verlegen hinter dem Ohre zu krauen, weil sie — schon wieder einmal — vor einer kleinen Blamage stehen. So krauten sich — unsere Lesern erinnern sich noch — die Herren vor einigen Wochen erst hinter dem Ohre, denn sie hatten wahrgenommen, daß das Buch des Herrn Galilei Galilei über die Lehre von der Bewegung der Erde noch immer auf dem Index stehe, daß es also der Erde — an der Schwelle des XX. Jahrhunderts! — vom „Heiligen Stuhle“ noch immer nicht erlaubt sei, sich um die Sonne drehen zu dürfen, die Erde sich aber — „e pur si muove!“ — doch nichtsdestoweniger um die Sonne drehe. Diese hartnäckige Ignorierung eines päpstlichen Verbotes machte die Herren stutzig, und sie löschten wehmüthig den Namen Galilei Galilei aus dem heiligen Index. Aber das Pech schreitet schnell und es gibt im consilium Romanum neuerdings viel verlegenes Krauen hinter geweihten Ohren. Denn, wie ein Telegramm aus Rom meldet, hat die heilige Indexcommission gelegentlich einer Durchsicht der Liste der von der Kirche verbotenen Werke bemerkt, daß eines der verbotenen Bücher — Papst Leo XIII. zum Verfasser hat. Im Jahre 1874, als der Papst noch Erzbischof von Perugia war, veröffentlichte er ein Buch unter dem Titel: „Ueber das geheiligte Blut der heiligen Jungfrau“. Die Congregation fand darin eine Stelle, die ihr Reizerei schien, und setzte das Buch 1875 auf den Index. Im Jahre 1878 wurde Joachim Pecci zum Papst erwählt; jedoch blieb sein Werk auf dem Index und das ist, wie uns bedünken will, nicht besonders schmeichelhaft für eine gewisse „Unfehlbarkeit“. Das große Reinemachen im Vatican, welches, wie wir berichteten, erst kürzlich beendet worden ist, hat viel Staub aufgewirbelt, aber es scheint, wie männiglich sieht, doch noch nicht ganz abgeschlossen zu sein — der Index ist noch nicht gesäubert. Seine Heiligkeit auf dem Index! Unangenehm, höchst unangenehm! Das ist übersehen worden bei dem großen Reinemachen. . . -ch.

(Eine Eishöhle.) Aus Svetla wird berichtet: Der Besitzer der hiesigen Apotheke fand bei genauer Besichtigung seiner weitläufigen Kelleranlagen eine hohlr klingende Stelle in den Kellerwandungen und ließ einen Durchbruch machen. Dabei fand sich eine ausgedehnte Felsenhöhle, gefüllt mit Eis, ganz ähnlich in der Structur dem Alteise der Gletscher. Bei dem diesjährigen Eismangel kam dieser Fund sehr gelegen, umso mehr als das gefundene Eis wegen seiner großen Haltbarkeit lebhaften Absatz verspricht.

(Zur Hochzeitsfeier der Erzherzogin Elisabeth mit Fürst Otto von Windischgrätz) hatte auch die „Illustrirte

Angeklagten dreimal in vier englischen Tagesblättern und der „Kölnischen Zeitung“ zu veröffentlichen.“ — Man führe den Verurtheilten ab.

Aus dem „Scherer“ von Bud.

(Ein liebender Gatte.) Buchhalter: „Herr Weiglstock, Ihre Frau Gemahlin ist mit dem Cassierer auf dem Automobil durchgebrannt. . .!“ Principal: „Schicken Sie ihr Benzin nach, aber schnell!“

(Prompte Antwort.) Sie (zu ihrem Gatten): „Du solltest mich eigentlich auf den Händen tragen, Otto, denn was wäre Dein Leben ohne mich?“ Er: „Billiger, liebe Amalie, billiger!“

(Zweierlei Standpunkt.) Vater: „Fritzl, wirst Du jetzt gleich Deine Suppe ordentlich essen? Wie mancher arme Bub' wäre froh, wenn er nur die Hälfte davon hätt!“ Fritzl: „Ich auch!“

Sonntags-Zeitung für unsere Frauen“ ein prächtiges Festkleid angelegt, das gewiß noch mehr dazu beitragen wird, diese vielgelesene Zeitschrift zum Liebling der Damenwelt zu machen. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß gerade jetzt der günstigste Zeitpunkt zum Abonnement ist, da allen neu beitretenden Lesern der Anfang des feststehenden und glänzend geschriebenen Romanes „Pflug und Schwert“ gratis nachgeliefert wird. Zu beziehen ist die „Illustrirte Sonntags-Zeitung für unsere Frauen“ bei allen Buchhandlungen oder direct bei der Verwaltung, Wien, IX., Hahngasse 8, zum Preise von K. 3 26 vierteljährlich.

(In der Kinderstube) ist die Somatose das unentbehrlichste Hausmittel geworden. Eingehende Versuche, die im Kinderspitale zu Krakau an zahlreichen Kindern angestellt wurden, haben gezeigt, daß die Somatose ein hervorragendes Nähr- und Kräftigungsmittel ist, das den Appetit anregt und schon nach kurzer Zeit eine oft bedeutende Gewichtszunahme bewirkt. Man kann die Somatose, da sie fast geruch- und geschmacklos ist, selbst den kleinsten Kindern in Milch, Suppe, Kaffee, Cacao u. auch ohne deren Wissen verabreichen.

Eigen-Berichte.

Roßwein, 31. Jänner. (Feuerwehr-Kränzchen.) Wie bereits gemeldet, findet das Kränzchen am Sonntag abends, den 2. Februar in Laufer's Gasthaus „zur Vinde“ in Ober-Roßwein statt. Der Ausschuss hat die Mäulichkeit auf's Schönste schmücken lassen, auch ist derselbe bemüht, den geehrten Besuchern recht angenehme Stunden zu bereiten, indem er für reiche Abwechslung in der Unterhaltung Sorge tragen wird. Herr Laufer wird in bekannter Weise für vorzügliche Weine und gute Küche das Seinige zum Gelingen des Kränzchens beitragen. Es stehen Fahrgelegenheiten beim Ziafer Herrn Krois in der Magdalena-Vorstadt um 1 K per Person zur gefälligen Benützung; auch wird aufmerksam gemacht, daß zum Einstellen der Pferde geräumige Stallungen zur Verfügung stehen.

(Leibnitz, am 31. Jänner. (Landwirtschaftliches.) Am 26. d. M. hielt die hiesige Filiale der k. k. steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft im Gasthaus des Herrn Neuböck in Leibnitz ihre erste diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Adolf Reichsritter von Jenisch, eröffnete dieselbe mit einer freundlichen Begrüßung der Erschienenen. Hernach wurde unter anderem der Cassabericht zur Kenntnis gebracht. Ausgaben 670 K. 53 H., Cassareit 363 K. 44 H. der bis 3 K. 44 H. in der Sparcasse Leibnitz angelegt ist. Ueber Antrag der Rechnungsprüfer, Herrn Franz Trummer und Herrn Alois Kaba, wurde dem Cassier Oberlehrer Johann Probst für seine Mühewaltung der Dank ausgesprochen. Herr Karrer in Maxton beantragt, der Centralesschuss der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft wird ersucht, dahin zu wirken, daß die Aufsätze in den „Landw. Mittheilungen“ volksthümlicher gehalten seien, damit sie auch zweckentsprechender auf die bäuerlichen Mitglieder dieser Gesellschaft einwirken. (Angenommen.) Herr Malik beantragt, die Centrale wolle veranlassen, daß eine Flugschrift verfaßt und herausgegeben, beziehungsweise in Verlag genommen werde, welche dahin geht, die Landwirte und Gemeinden, zumal jene des Weinbaugesbietes in Steiermark, über das neue Jagdgesetz zu belehren. Hierbei sei in besonderer Weise auf die im Gesetze enthaltenen Termine aufmerksam zu machen. (Angenommen.) Weiteres wird folgender Antrag des Herrn Karrer angenommen: „Die Centrale möge dahin wirken, daß auf die Waggettel der Viehwagen das Datum der Wägung obligatorisch eingeführt werde.“ Herr Malik brachte folgenden Antrag ein: „Der Central-Ausschuss wird aufgefordert, dafür zu sorgen, daß auch solchen Mitgliedern der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft, welche unter bedeutenden Opfern die Stierhaltung in der Bevölkerung besonders gut besorgen, gerechtfertigte Subventionen zu Theil werden. Dieser Antrag und ein weiterer, Herrn Johann Holzer in Obergralla in dieser Angelegenheit eine entsprechende Subvention zu gewähren, wurde bei getrennter Abstimmung angenommen. Schließlich gelangten folgende zwei Anträge des Herrn Malik zur Annahme: 1. Die Filiale möge an alle Gemeinden des Filialgebietes ein Schreiben ergehen lassen, dieselben wollen in ihrem eigenen Interesse sich an die Zeichnung von Stammactien für die Erbauung der Sulmtalbahn betheiligen. 2. Im Falle die Centrale den Antrag wegen Erlassung einer Flugschrift ob-

des Jagdgesetzes ablehnen sollte, so möge die Filiale Leibnitz diese Flugschrift verassen und in Verlag nehmen. Hernach schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Marburger Nachrichten.

Hauptversammlung des Marburger Theater- und Casino-Vereines.

Gestern abends fand im ersten Stocke des Casinos die Hauptversammlung des Theater- und Casino-Vereines statt. Der Obmann Herr Julius Pfriemer eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung der Anwesenden, besonders des Herrn Bürgermeisters Nagh und verlas sodann eine Zuschrift des Ausschusses der Marburger Gemeindeparscasse, in welcher davon Mittheilung gemacht wurde, daß die Sparcasse dem Vereine 40.000 K zur Reconstruction des Theaters widmete. Nachdem dieser Beschlus vom Ministerium des Innern genehmigt wurde, wurde vom Sparcasse-Ausschusse beschlossen, diese Widmung mit December 1902 flüssig zu machen. (Heilrufe.) Der Casinoverein antwortete nach Erhalt dieses Schreibens mit einem Dankschreiben. Herr Pfriemer gedachte nun des Beschlusses des Sparcasse-Ausschlusses mit Worten wärmster Dankbarkeit und Anerkennung und schloß mit der Versicherung, daß diese Spende in der Geschichte des Theater- und Casino-Vereines mit goldenen Lettern verzeichnet bleiben werde und forderte die Anwesenden auf, zum Zeichen des Dankes für diese hochherzige Spende sich von den Sigen zu erheben, was unter lebhaften Heilrufen geschieht. Hierauf verlas Herr Dr. Hermann Lorber d. J. die Verhandlungsschrift über die letzte Hauptversammlung und sodann den Jahresbericht über das verflossene Vereinsjahr. Demselben entnehmen wir u. a. Folgendes: Verschiedene Umstände machten es diesmal unmöglich, den Jahresbericht rechtzeitig im Druck erscheinen zu lassen. Der Jahresbericht dankt in warmer Weise dem Ausschusse der Gemeindeparscasse für die dem Theater gewidmete Spende. Der Verwaltungsausschuss erledigte die laufenden Geschäfte in neun Sitzungen; der Theaterausschuss hielt drei und der Vergnügungsausschuss vier Sitzungen ab. Das Hauptaugenmerk war auf die Zusammenschließung der Mitglieder durch Veranstaltung von Familienabenden u. gerichtet. Während der Verein am Schlusse des Jahres 1899 nur 179 zahlende Mitglieder hatte, stieg diese Anzahl im Jahre 1900 auf 224 und am Ende des Berichtsjahres zählte der Verein 87 Gründer-Theilnehmer und 170 Theilnehmer, mithin zusammen 257 zahlende Mitglieder; außerdem gehören dem Vereine 92 Gründer an. Durch den Tod verlor der Verein im abgelaufenen Jahre zwei Gründer, die Herren Dr. Ferd. Dominikus und Joh. Gaiser und vor kaum 2 Wochen starb eines der ältesten Vereinsmitglieder, ein hochgeachteter Mitbürger, Herr Franz Halbäth. Seit der letzten Hauptversammlung fanden 4 Familienabende, 1 Sylvestertag, 2 Kränzchen und das am Faschingmontag abgehaltene Trachtenkränzchen statt, welches letzteres einen ganz besonders gelungenen Verlauf nahm. Sehr wesentlich trugen zum Gelingen der Veranstaltungen die deutschen Hochschüler bei, welche sich sehr zahlreich als liebwerte Gäste einfanden und mit vollem Jugendeifer dem Tanzvergnügen huldigten. Der von den Herren Dr. Poffet und Dr. Fick angeregte Tennisplatz hat die Geselligkeit unter den Vereinsmitgliedern ebenfalls in hervorragender Weise gefördert. Der errichtete erste Platz fand solchen Zuspruch, daß nicht allen Ansprüchen der Mitglieder entsprochen werden konnte, so daß sich der Ausschuss im Herbst entschließen mußte, mit der Anlage eines zweiten Platzes zu beginnen. Die Herrichtung beider Plätze war nur durch das Entgegenkommen der Stadtgemeinde und des Verschönerungsvereines möglich, wofür der Bericht den Dank ausspricht. Von der geplanten Errichtung eines Eislaufplatzes mußte Abstand genommen werden. Der Verein leitete die Stränge der Wasserleitung sowohl in das Casino als auch in das Theatergebäude und wurde mit der Einrichtung die Firma Seibert und Pidel beauftragt. Die Wasserleitung im Theater war aus Sicherheitsgründen unbedingt nothwendig, wovon wir uns in jüngster Zeit überzeugen konnten. Hätten wir am 16. Jänner, am Tage des Brandes, nicht im Theater die Wasserleitung gehabt, so wäre zweifelsohne die ganze Bühne ein Raub der Flammen und die Tragweite der Katastrophe eine unabseh-

bare geworden. Der Bericht dankt sodann jenen Personen, welche rasch eingriffen, und beziffert den Schaden, welcher rasch 1100 K., welcher jedoch durch die Versicherung gedeckt wird. Die Entstehungsursache des Brandes blieb unbekannt, dürfte jedoch auf grobe Unvorsichtigkeit eines Bühnenarbeiters zurückzuführen sein. Der Bericht theilt weiters zur Beruhigung aller Theaterbesucher mit, daß von Seite des Stadtrathes eine gründliche Prüfung der höchsten Zufriedenheit ausfiel. Es erwies sich nicht nur die einzelnen Hydranten sehr leistungsfähig, sondern durch zweckgemäße Vertheilung von sieben Hydranten im Bühnenraume und sechs Hydranten in den Logen- und Galleriegängen dürfte für alle Zufälle vorgesorgt sein. Die Hydranten in den Logengängen und auf den Gallerien können im Bedarfsfälle von jedem in Thätigkeit gesetzt werden. Der Glasdeckel ist einzudrücken und der Hydrant durch Vinksdrehung des Rades zu öffnen. Um ein rascheres Entleeren des Theaters zu ermöglichen, wurden für die Logen und Gallerien eigene Zu- bzw. Ausgangsthüren geschaffen. Die Unterhandlungen mit Herrn Vontzchar bezüglich des Kaufes seines aus Theater angrenzenden Hauses samt Garten wurden durch besondere Vermittelung des thätkräftigen Vereinsökonom Herrn Gemeinderathes Neger zum Abschlusse gebracht; Kaufpreis 15.000 K. Der Hauptzweck dieses Ankaufes ist, Platz zu gewinnen, um ein zur Unterbringung des Theaterfundus geeignetes Magazin herzustellen. Vom Stadtrathe wurde eine feuerpolizeiliche Gründe die Beschaffung eines eisernen Vorhanges für die Bühne vorgeschrieben. Die Vorhänge hiefür belaufen sich auf 8000 K. Die bevorstehenden Neuerungen auf unserer Bühne haben den Ausschuss bestimmt, die Feier des 50jährigen ununterbrochenen Bestandes unseres Theaters, welche eigentlich auf den 20. d. M. hätte fallen sollen, bis zum Herbst zu verschieben und den Beginn des zweiten halben Jahrhunderts mit einer Festvorstellung im neuen Theatermuseum zu feiern. Der Bericht anerkennt die künstlerischen Bestrebungen des Theaterdirectors Herrn Schmid, bedauert jedoch das durch Krankheit verursachte Scheiden der 1. Sängerin, des Fräulein Nigra, für welche noch kein Ersatz vorhanden ist. Der Theaterbesuch war letztes Jahr schwächer als früher. Der Bericht schließt mit einer Bepreicherung der Cassagebarung des Vereines weist auf, an Einnahmen unter anderen: Bestand aus dem Vorjahre 2116.17 K., Mitgliederbeiträge 7669 K., Logenverkauf 11.356 K., Stützungsbeiträge 1873.20 K., Nacht 2800 K., Theater-Zuschuß der Stadtgemeinde für 1901 2400 K., außergewöhnlicher Theater-Zuschuß 2000 K., verschiedene Einnahmen 1702.13 K. zusammen 32.164.41 K. Die Ausgaben, unter denen als größte Posten folgende stehen: Feuerversicherung 1131.90 K., Gealte 1840 K., Steuern 940.67 K., Unterhaltung 937.05 K., Beleuchtung 1910.20 K., Theater-Zuschuß 9600 K., Linsen der Sparcassen in Marburg und Gießen 4927.43 K., Gebäudeerhaltung 3539.95 K., Wasserleitungseinrichtung (Anzahlung) 1000 K., Einrichtung des elektrischen Lichtes im großen Saale (Anzahlung) 1000 K. 2c. Die Gesamtausgaben betrugen 1943.27 K., Cassenbestand 1273.14 K., Schuldenstand mit December 1901 151.708 Kronen 30 Heller. Herr Gremialvorstand Pläker erstattete hierauf den Bericht der Rechnungsprüfer und beantragte die Entlastung des Cassiers; dieser Antrag wurde angenommen und dem Cassier der Dank ausgedrückt. Weiters wird beschlossen, die Jahresbeiträge der Mitglieder in der bisherigen Höhe zu belassen. Als Rechnungsprüfer für das Jahr 1902 werden neuerdings die Herren Pläker und Flucher gewählt. Es wird nun zur Neuwahl von drei Mitgliedern in den Verwaltungsausschuß geschritten, nachdem die Herren Max Wörtl, Julius Edler v. Gasteiger und Ing. Joh. Wulz aus dem Ausschuße geschieden sind. Herr Pfriemer würdigte besonders die Verdienste, welche sich Herr v. Gasteiger um den Casinoverein erworben hat. Es wurden fast einstimmig gewählt die Herren Duchatsch, Spitz und Ing. Heschl. (Lebhafter Beifall und Heilrufe.) Obmann Herr Pfriemer verliest hierauf das Ansuchen des Verbandes deutscher Hochschüler Marburgs um Ueberlassung der gesamten Räumlichkeit des Casino im ersten Stocke für das am ersten

Feber (heute Samstag) stattfindende Hochschüler-Kränzchen. Herr Dr. Drosel d. J. beantragte, dem Ansuchen zu willfahren und die Räume gegen ein Entgelt von 300 K. den deutschen Hochschülern zu überlassen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. Herr Pfriemer regt weiters an, es sei, damit dieses verspätete Ersuchen nicht als Präcedenzfall Geltung bekomme, festzustellen, daß solche Ansuchen künftighin früher eingebracht werden müssen. Weiters regte Redner an, es seien vom Vereine nur einmal im Jahre die Räume für eine große Veranstaltung herzugeben. Es sprachen die Herren Dr. Tschbull und Dr. Glantschnigg. Die Anträge derselben, es seien die Räume nur einmal im Fasching für eine große Veranstaltung herzugeben und es sei ein solches Ansuchen sechs Wochen vorher einzubringen, werden ebenfalls einstimmig angenommen. Herr Dr. Drosel beantragt, es seien künftighin für die Ueberlassung der gesamten Räumlichkeiten zu großen Veranstaltungen (Bälle) statt 300 K. 400 K. zu fordern. Während einige Herren dafür sprechen, erklärt sich Herr Worsche für eine noch höhere Gebühr. Der Antrag des Herrn Dr. Drosel wird mit allen gegen eine Stimme angenommen. Herr Pfriemer verliest weiters ein Ansuchen der deutschen Hochschüler Marburgs um Ueberlassung der Casino-Räumlichkeiten für ein im Fasching 1903 abzuhaltendes Kränzchen. Herr Josef Franz beantragt, dieses Ansuchen ad acta zu legen, nachdem sich auch noch andere Körperschaften melden könnten; auch sei das Ansuchen noch verfrüht. Herr Dr. Tschbull tritt für die Bewilligung ein und macht darauf aufmerksam, daß heuer die Hochschüler nur zu Gunsten des kaufmännischen Balles zurücktraten. Herr Pfriemer verweist darauf, daß das Gesuch nicht verfrüht eingebracht sei, da ja, wenn dasselbe später eingebracht würde, eine außerordentliche Vollversammlung einberufen werden müßte. Herr Dr. Mallh spricht im Sinne des Herrn Josef Franz. Der Vorsitzende, sowie Herr Dr. Drosel sprechen im Sinne der Gesuchsteller. Herr Dr. Hermann Vorber macht darauf aufmerksam, daß heuer die Hochschüler ganz unter denselben Voraussetzungen ansuchen, wie voriges Jahr das Handelsgrremium. Die Hauptversammlung ist ja dazu berufen und muß über dieses ordnungsgemäß eingebrachte Ansuchen beschließen. Es sprach noch Herr Starkel gegen, Herr Pfriemer für. Herr Dr. Drosel stellte den Antrag, die Räumlichkeiten den Hochschülern unter der Bedingung zu bewilligen, wenn die deutschen Hochschüler Marburgs, falls sie von ihrem Plane abkommen, bis 1. November dies dem Casino-Vereine mittheilen, widrigenfalls sie die Gebühr von 400 K. in jedem Falle zu entrichten haben. Herr Ingenieur Heschl unterstützt diesen Antrag. Herr Starkel wendet sich neuerdings energisch gegen die Priorität des Ansuchens der Hochschüler und macht dabei die Bemerkung, es scheine ihm, als ob ein den Hochschülern günstiger Bescheid früher und in Geheim gefaßt worden sei. Herr Pfriemer weist dies energisch zurück. Es entspinnt sich nun eine lebhaftes Wechselrede, in deren Verlauf Herr Dr. Drosel seinen Antrag zurückzieht und sich dem Antrage des Herrn Franz, welcher heute keine endgültige Beschlusfassung, sondern das Abwarten weiterer Gesuche verlangt, anschließt. Herr Gemeinderath Neger weist unter Beifall darauf hin, daß die Hochschüler heute nur dasselbe thun, was voriges Jahr das Handelsgrremium that, und daß die Hochschüler, wenn man sie anders behandle als das Grremium, mit Recht das Gefühl der Zurücksetzung und der Inconsequenz empfinden würden. Herr Dr. Drosel spricht neuerdings für den Antrag Franz. Herr Dr. Duchatsch für die Bewilligung. Herr Director Knobloch stellt den Zusatzantrag, daß die Bestimmung, es werden die Räumlichkeiten nur einmal im Jahre vergeben, erst vom Jahre 1904 an Geltung habe, daß bis dahin also mehrere Körperschaften die Räume bekommen können und daß das Ansuchen der deutschen Hochschüler bewilligt werde. Dieser Antrag wird mit Beifall aufgenommen und einhellig genehmigt. Herr Director Knobloch verweist nun darauf, daß die Thätigkeit des Ausschusses wohl nicht eine so außerordentlich gelungene wäre, wenn nicht an dessen Spitze der verdienstvolle Obmann Herr Pfriemer stehen würde. Redner drückte Herrn Pfriemer den wärmsten Dank der Casinomitglieder für seine Thätigkeit aus. (Lebhafter Beifall.) Herr Pfriemer verweist auf die Thätigkeit des Ausschusses. Herr Pläker spricht auf den Ausschuss und dessen Obmann. Schließlich macht Herr Dr. Drosel noch

auf das bevorstehende Trachtenkränzchen aufmerksam, worauf Herr Pfriemer die Versammlung unter lebhaften Heilrufen schloß.

(Ball der Kaufmannschaft und der Industriellen in Marburg.) Wie uns von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, beläuft sich das Reinertragnis des obigen, am 18. v. M. abgehaltenen Carnevalsfestes auf rund 5500 Kronen, welcher Betrag demnächst dem hiesigen Handelsgrremium für den von diesem verwalteten Fond zur Errichtung einer Handelsschule in Marburg übergeben wird. Dieser in kleineren Provinzstädten wohl selten erzielte Reinertrag bringt nicht nur dem mit vollem Rechte wieder aufgegriffenen, für unsere Draufstadt wichtigen Projecte eine wesentliche materielle Förderung, sondern muß auch dem mit der Veranstaltung des Festes betraut gewesenen Ausschusse zur Befriedigung gereichen, umso mehr als es derselbe verstanden hat, trotz der vornehmen, mit nicht unbedeutenden Kosten verbundenen Durchführung des Festes, dem materiellen Zwecke desselben vollauf und ausgiebig gerecht zu werden. Dieses erfreuliche Endergebnis sei aber hiemit auch allen P. T. Patronessen und Vorständinnen, denn allen übrigen Förderern und Besuchern des Balles zur voraussichtlich angenehmen Kenntnis gebracht; sie alle mögen mit dem Gedanken an diesen Carnevalsabend die Erinnerung verbinden, eine wichtige öffentliche Angelegenheit unserer Stadt unterstützt zu haben.

(Hochschülerkränzchen.) Außer den in der letzten Nummer genannten akad. Körperschaften wird sich auch eine Abordnung der Grazer Burschenschaft „Marcho-Teutonia“ am Kränzchen betheiligen. Morgen Sonntag im Casino (1. Stock) Frühstücken um 11 Uhr; nachmittags Ausflug nach Bönnitz, Gasthaus Flucher. Nach Bönnitz kann der Zug, der um 12.50 Uhr abgeht, benutzt werden; bei dem gegenwärtigen Schneefall dürfte vielen auch eine Schlittenpartie nach Bönnitz nicht unerwünscht sein.

(Kränzchen des Verbandes „Schönerer.“) Die Ausschmückungsarbeiten zu dem am Sonntag, den 2. Februar d. J. in der Gambrinus-Halle stattfindenden Kränzchen sind bis auf einiges bereits fertiggestellt. Der herrlich geschmückte Tanzsaal und der an denselben sich anschließende Wintergarten mit Blumenpavillon wird den geehrten Gästen große Ueberraschungen bereiten. Der Ausschuss hat weder Kosten noch Mühe gescheut, um den geehrten Schülerinnen und Schülern der Tanzschule, sowie allen Mitgliedern und Freunden des Verbandes, welche das Kränzchen durch einen möglichst zahlreichen Besuch beehren mögen, einen genussreichen Abend zu bieten. Es sei nochmals auf die Vorverkaufsstellen der Eintrittskarten für Nichtmitglieder und Freunde des Verbandes, welche sich bei Herrn Max Wolfram, Herrenstraße und Frau Handl, Tabak-Trapf, Tegelhofstraße, befinden, höflichst aufmerksam gemacht.

(Für die Geschäftswelt.) Es werden hiermit die Gewerbetreibenden, welche in solchen Häusern ihr Gewerbe ausüben, die in letzterer Zeit neu numeriert wurden, aufmerksam gemacht, ihre Gewerbescheine oder Concessionen bei der Gewerbebehörde auf den neuen Standorten richtigstellen zu lassen.

(Gemeinderaths-Sitzung.) Am 5. d. um 3 Uhr nachmittags findet im Rathhaussaal eine Gemeinderaths-Sitzung mit folgender Tagesordnung statt: Gesuch des Herrn Alois Stelzl um Enthebung von der Entrichtung der Wasserumlagen für das Haus 27 Triesterstraße. — Gesuch des Herrn Josef Lauffer um Befreiung von der Zahlung der Wasserumlagen. — Wahl eines Rechnungsprüfers für die Rechnung des Knabenhortes im Jahre 1901. — Bestätigung der Wahl des Herrn A. Horinek als Hauptmann der freiwill. Feuerwehr. — Genehmigung des Kaufvertrages mit den Witterischen Erben zur Erweiterung der Gaswerkstätte. — Bericht des Herrn Dr. Vorber und Antrag des Hrn. Dr. Haas wegen Austragung der Klage A. Tschbull im Vergleichswege. — Ansuchen der Ortsgruppe Marburg des Vereines „Südmark“ um einen Geldbeitrag zur Errichtung einer Volksbibliothek. — Gesuch des Herrn Ferd. Hirschmann um Ertheilung der Baubewilligung für ein Wohnhaus in der Mellingstraße. — Gesuch des Josef Winkler um Baubewilligung zur Erbauung eines Wohnhauses in der Schillerstraße. — Gesuch des Herrn Ant. Edelhauser um Ertheilung der Baubewilligung für ein ebenerdiges Wohnhaus in der Gaswerkstätte. — Gesuch des Herrn M. Ogrisek um Ertheilung der

Baubewilligung für ein dreistöckiges Wohnhaus in der Magdalenstraße. — Ansuchen des Herrn Anton Muchitsch um Ertheilung der Baubewilligung für Wohnhaus in St. Magdalena. — Genehmigung des Umbaues der Vorstadtpfarrkirche in St. Magdalena. — Besuch des Herrn Franz Derwuschet um Baubewilligung für ein stockhohes Hofgebäude in der Mühlgasse 26. — Besuch um Erweiterung der Wellinger Bahndurchfahrt und Anlegung eines neuen Durchganges für Fußgänger. — Antrag des Herrn F. Jergitsch wegen Einführung des Localienkessel Füllung ohne Luftpumpe. — Besuch um Herstellung der Garten- und Mozartgasse. — Besuch des Herrn Ed. Schlessinger um Enthebung von der Einrichtung der Wasserumlage. — Anträge in Wasserversorgungs-Angelegenheiten. — Angebot wegen Verkauf des k. k. Bezirksgerichtsgebäudes. — Besuch des Bundes der Deutschen Südmährens um eine Unterstützung. — Mittheilung der Verkehrs-Direction der Südbahn wegen Einführung eines Localzuges zwischen Marburg und Spielfeld. Nach der öffentlichen Sitzung folgt eine vertrauliche.

(Zweites Concert des Philharmonischen Vereines.) Für dieses am Montag, den 3. Februar im großen Casino saale stattfindende Concert gibt sich in den musikalischen Kreisen unserer Stadt allseits ein lebhaftes Interesse kund. Dieses Concert enthält für uns zwei Neuheiten, es ist dies die dankbare, ungemein frohe, die köstlichste Stimmung tragende Symphonie in B-dur von N. Volkmann und der in breiten Zügen contrapunktistisch angelegte 116. Psalm für großes Orchester und Frauenchor von Franz Schreder. Wir bemerken hier ausdrücklich, daß Sitzplätze, welche vorgemerkt und bis Montag, den 3. d., nachmittags 4 Uhr, in der Papierhandlung der Frau Aug. Gaßner am Burgplatz nicht abgeholt wurden, anderwärts vergeben werden.

(Elite-Maskenball.) Am Faschingdienstag, den 11. Februar, findet in den unteren Casino-Räumlichkeiten ein Elite-Maskenball statt. Da sich Herr Sauer stets bemüht hat, diese Unterhaltung auf das Angenehmste zu gestalten, und Küche und Keller nichts zu wünschen übrig lassen, so kann man versichert sein, daselbst einige vergnügte Stunden zu verbringen und den heurigen Faschingsreigen fröhlich damit beschließen zu können. Hier der schönsten Damenmasken werden hübsche Preise erhalten, die seinerzeit in einem Fenster der Casino-Restaurant zur Ausstellung gelangen werden. Die Musik besorgt die Südbahn-Werkstätten-Kapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters, Herrn Max Schönherr. Das Tanzarrangement übernimmt wie immer Herr Rud. Staudinger. — Alles Nähere bringen die Plakate.

(Von der Landes-Obst- und Weinbauschule) ist im Ankündigungstheile unserer heutigen Nummer eine Kundmachung enthalten, auf welche wir die Interessenten besonders aufmerksam machen. Es werden nämlich in der Zeit vom 3. bis 15. März Frühjahrslehrgänge abgehalten, u. z. einer für Wein- und Obstbau, und einer für Winzer, Baum- und Straßenwärter. Alles Nähere im Ankündigungstheile.

(Für unseren Luther.) Die durch die grundlosen und an den Haaren herbeigezogenen Beschimpfungen, welche die windisch-clericale „Südböhmische“ Luthern und der evangelischen Kirche kürzlich entgegenbrachte, provocierten öffentlichen Vorträge des Herrn Vicars Mahnert beginnen bekanntlich bei dem am 5. Februar im Casino stattfindenden evangelischen Familienabende. Schon jetzt macht sich für diese Vorträge ein allgemeines, reges Interesse geltend, welches auf einen außerordentlich großen Besuch dieses Familienabendes schließen lässt. Das hat, ohne es zu wollen, die „Südböhmische“ erzielt.

(Was beliebt?) Das hiesige windisch-clericale Pfaffenblatt ist darüber ganz außer sich, daß wir einer Kundmachung des Curators der behörblich aufgelösten „Unio catholica“ auszugsweise Raum gegeben und zugleich auf die übliche Mißwirtschaft bei clericalen Unternehmungen überhaupt hingewiesen haben. Das Blatt ist nun äußerst wüthend — aber nicht über die clericale Mißwirtschaft, sondern auf uns, weil wir diese Thatfache festgestellt haben! Zugleich macht das tollwüthige Blatt eine äußerst confuse Bemerkung, dahingehend, wir sollten solche Behauptungen unterlassen, ansonsten wir „eine sehr unliebsame Bekanntschaft mit den staatsanwältlichen Functionären machen“ könnten. Was man doch in der Wuth für Unfinn schreiben kann! Daß die

„Südböhmische“ infolge ihres Stollers auch das Gedächtnis verloren hat, indem sie schreibt, daß wir erst jetzt von der Auflösung der „Unio catholica“ zu erzählen wissen, während wir die betreffende Meldung bereits am Tage nach der Auflösung brachten, sei nebenbei erwähnt. Die „Südböhmische“ hat darüber allerdings — geschwiegen.

(Ueberrittsbewegung in Marburg.) Im Monate Jänner 1902 sind in der Stadt und im Bezirke Umgebung Marburg neuerlich 3 Personen aus der römisch-katholischen Kirche ausgetreten.

(Arbeitslehrerinstelle.) An der vierclassigen, in der dritten Ortsklasse stehenden Volksschule in Neukirchen bei Pettau kommt eine Arbeitslehrerinstelle zur Besetzung. Gesuche bis 22. Februar d. J. an den Ortschulrath in Neukirchen, Post Lichtenegg.

(Kränzchen der Friseurgehilfen.) Wie bereits bekannt, findet am Sonntag, den 2. d. im unteren Casino saale das Kränzchen der Friseurgehilfen statt und verspricht dasselbe eines der unterhaltendsten Abende zu werden. Vorverkaufskarten sind am Sonntag nachmittags im Casino an der Casse erhältlich. Wir wünschen den Unternehmern gutes Gelingen, umso mehr, da ein etwaiger Reingewinn zu wohlthätigen Zwecken verwendet wird.

(Die Folgen einer Gehirnverwundung.) Der Regimentsarzt Dr. Karl Diwald theilt in der „Wiener Klinischen Wochenschrift“ einen hochinteressanten Fall mit, den er im Truppenhospital von Marburg zur Behandlung erhielt. Es handelte sich um einen Selbstmordversuch des 19jährigen Cadettenschülers L., der sich aus einem Mannlichergewehr eine Kugel in den Kopf schloß und schwer verletzete. Die Kugel wurde extrahiert und die Wunde heilte glatt, obgleich zahlreiche Stücke der Gehirnmasse entfernt werden mußten. Leider wurde es unterlassen, berichtet Dr. Diwald, sämtliche abgestoßenen Hirnpartikelchen sorgfältig zu sammeln, doch kann ich approximativ angeben, daß der Gesamtverlust der Hirnmasse etwa 60 bis 80 Gramm betrug. Beim Verlassen der Heilanstalt waren bei dem Patienten irgendwelche Störungen nervöser Natur nicht vorhandene das psychische Verhalten des Patienten war wie vor der Verletzung, keinerlei Störung der intellektuellen Thätigkeit nachweisbar. Patient wurde z. B. schon am 1. März, v. J. das ist am vierten Tage nach der Verletzung, im Bette Zeitung lesend angetroffen; nur will ich erwähnen, daß es mir schien, als ob er einen Theil seiner „guten Erziehung“ verloren hätte. Mir ist nicht bekannt, ob es auch für diese, wie z. B. für Sprache oder Musik, eigene Hirncentren gibt, aber ich führe nun die einfache Thatfache an, daß den Patienten seine Mahlzeiten verzehren sehen, auf den Gedanken bringen konnte. Welche Eier z. B. brach er mit den Händen mitten durch und steckte die Hälfte aus einmal in den Mund, den Braten ab er mit den Händen etc., was er früher beim gemeinsamen Mahle mit seinen Kameraden sicherlich nicht gethan. Ich sah den Patienten nach drei Monaten wieder. Wie ich nachträglich erfahren habe, setzte er mit Beginn des Studienjahres seine militärischen Studien fort. Bis auf die „schlechten Manieren“ hatten sich Störungen irgendwelcher Art nicht eingestellt.

(Der Einbrecher vom Pfarrhofe zu St. Magdalena) wurde bereits in der Person eines gewissen Bogatscher, welcher ein relegierter Student sein soll, ausgeforscht.

(Diebinnen am Wochenmarkte.) Am heutigen Wochenmarkte wurden mehreren Frauenpersonen Geldbeträge aus den Taschen entwendet. Mehrere Taschendiebe aus Croatien hatten sich eingefunden. Eine Diebin wurde verhaftet, nun über 60 Kronen gestohlenes Geld bei ihr vorgefunden.

(Aus dem Drauthale) wird uns geschrieben: „Viele sind berufen, aber wenige auserwählt!“ Bei den heutigen Verhältnissen soll es aber heißen: „Viele sind auserwählt, aber nicht berufen!“ — Das Executionswesen zeigt es schon so. Der Marburger Bezirk erfreut sich eines gewissen Gendarms als Bezirkschätzmeister; wir im mittleren Drauthale besitzen einen „bekannten Franzl“ zum Ortschätzmann, der im Zinsberechnen ein guter Praktikus ist, dem aber die Kenntnisse in landwirtschaftlichen Angelegenheiten so ziemlich abgehen. Es kommt dann vor, daß schlagbare Wälder, wo Stämme mit durchschnittlichen Werte von 5—6 fl. per Stück sind, als 10—15jähriger Bestand angesehen werden. Ein Besiß, der im Jahre 1873 in ganz verwahrlostem Zustande noch einen

Schätzwert von 14.000 fl. hatte, ist jetzt, unberücksichtigt, daß er durch 30 Jahre eine Familie erhalten, hunderten von Arbeitern Brod gegeben und jetzt cultiviert dasstet, nur 6000 fl. wert. Also solchen Männern wird das Schicksal von Familien in die Hand gegeben! „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen“, sagt ein Bibelspruch und was für traurige Früchte unser Executionswesen in der Handhabung solcher Factoren insbesondere bei bäuerlichen Besizungen zeitigen kann, zeugt genügend die Statistik über zertrümmerte Besizungen. Ist denn nicht die Gemeindevertretung autonom genug, für ihren Wirkungskreis Männer mit Befähigung für derlei Zwecke zu wählen? Muß sie doch für den Wohlstand der Gemeinde sorgen und die Inassen am besten kennen. Ein „gegangener“ Gendarm und ein „beschädelter“ Capitalist sind es, Bauer, die über Dein oft um theueres Geld oder im Schweiße Deines Angesichtes erworbenes Gut zu verfügen haben, nicht Du! Du bist noch immer der frühere Leibeigene, nur in verfeinerter Form! Dir steht kein Recht zur Beschwerde, denn der Mann, der Dich ruiniert, steht unter Eid. Kannst Du nicht selbst helfen, nimm den Bettelstab und geh. Ja, siehe jetzt hin, hinter die Coullissen, wo für Dich Gesetze gemacht werden und merkt Dir's für die nächsten Wahlen: „Viele sind berufen, aber wenige auserwählt.“

(Gefunden) wurden im Laufe des Jahres 1901 folgende Gegenstände: 9 Uhren, 1 Bracelett, 1 Pelztragen, mehrere Geldnoten, 1 Halskette, 3 Zwiader, 1 schwarze Schleife, 1 Knopf, 2 Uhranhängseln, 1 Turnerscheife, 1 Schattenpender, 1 Armreifen, 1 Thaler, 1 Grabatennadel, 2 Pfandscheine, 2 Geldtaschen mit Geld, 1 Kinder-Matrosenkappe, 2 Goldringe, 1 neue Hose, 1 Geldbeutel mit Geld, 1 Damentragen. Diese Gegenstände können gegen Nachweis des Eigenthumsrechtes beim Stadtrathe behoben werden.

Schaubühne.

(Das Benefice des Herrn Grasselb), unseres jugendlichen Viehhabers, findet am nächsten Dienstag statt und gelangt zur einmaligen Aufführung „Der Graf von Monte Christo“ — nach dem gleichnamigen Romane Dumas bearbeitet von Therese Megerle. Dieses Luststück wird am Dienstag wohl wieder das Haus füllen.

Letzte Nachrichten.

Die Gymnasien in Marburg und Gili.

Wien, 1. Februar 1902.

Graf Stürgkh wird als Referent über das Capitel „Mittelschulen“ im Abgeordnetenhaus seinen Resolutionsantrag stellen, durch welchen die Regierung aufgefordert wird, die bisher für die slovenischen Parallellassen am Giliier Gymnasium verwendeten Summen für die successive Ausgestaltung der Marburger slovenischen Parallellassen in ein selbständiges slovenisches Gymnasium, angefangen vom Schuljahr 1902/1903, zu verwenden. Obwohl von slovenischer und zum Theil auch von tschechischer Seite gegen diese Resolution eine lebhaftige Agitation eingeleitet wird, erscheint deren Annahme dennoch als gesichert, da sowohl die Deutsch-Clericalen als die Italiener für dieselbe stimmen werden.

Literarisches.

Ein bisher ungedrucktes Werk Ferd. Rürnbergers, ist für die literarische oder die Literatur pflegende Welt noch immer ein Ereignis, trotzdem der hochbegabte Schriftsteller über zwanzig Jahre in der Erde ruht. Dem außerordentlich billigen deutsch-österreichischen Unternehmen „Allgem. National-Bibliothek“ (Preis per Nr. 20 h) gebürt das Verdienst, viele der glänzenden Arbeiten Rürnbergers dem deutschen Lesepublicum leicht zugänglich gemacht zu haben.

Stimmen aus dem Publicum.

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach „Moll's Franzbranntwein und Salz“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekannten antirheumatischen Mittels. In Flaschen zu K 1.90. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, 1. und 2. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Zu den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Dr. Laab's Badeanstalt

Wienerstr. 182 **Graz**, Tramw.-Haltest. „Göfzinger Mauth“
Bannenbäder, Kasten-Dampfbad, elektrisches Licht-
Schwitzbad, Sonnen- u. Lichtluftbad, Brausen, Douchen.
Außerst bescheidene Preise. Abonnements (12: 10).

Facharzt f. physikalisch-diätetisches Heilverfahren

Dr. Arthur Laab

wohnt und ordiniert: **Graz, Alberstrasse Nr. 12**, Sprech-
stunden von 9-10 und 2-3 Uhr. Sonn- und Feiertag
nur Vormittag.

Haupttreffer!

Der wahre Wert und die Brauchbarkeit eines Verlosungsblattes liegt in seiner jeden Zweifel ausschließenden Verlässlichkeit; denn solche von zweifelhafter Richtigkeit — und leider gibt es deren genug — sind nur geeignet, das Publicum irrezuführen. Daher kommt es auch, daß **Millionen Kronen derzeit in unbehobenen Treffern** brach liegen und daß das Publicum noch immer viele längst gezogene und verfallene Lose besitzt, dabei ahnungslos auf die Gunst des Glückes wartend! Den Besitzern von Losen und verlosbaren Obligationen empfehlen wir das in **Prag** erscheinende, einzig verlässliche Verlosungs- und Finanzblatt „**Mercur**“, **Prag, Graben Nr. 14**, das mit 1. Jänner 1902 bereits den 22. Jahrgang eröffnet. Dem in Prag erscheinenden „**Mercur**“ gebührt vor allen anderen Verlosungsblättern der Vorzug, nicht allein wegen der Richtigkeit, mit der das Blatt sofort nach jeder wichtigen Ziehung erscheint, sondern auch wegen der unbedingten Verlässlichkeit seiner Ziehungslisten, die nur auf Grund amtlicher Daten und zwar mit der größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zusammengestellt werden. Der „**Mercur**“ bringt aber nicht allein die Ziehungslisten der in- und ausländischen Lose, Obligationen etc., Restanten- und Amortisationslisten, Coupons- und Zahlungs-Tabellen, Verzinsungsausweise u. a. m., sondern auch Berichte über alle finanziellen Ereignisse. — Die Abonnenten des „**Mercur**“ erhalten als Prämie — ohne jede Nachzahlung — mit der Neujahrsnummer 1902 das **Restanten-Jahrbuch aller bis 31. December 1901 gezogenen und unbehobenen Lose, Pfandbriefe, Prioritäten und sonstigen verlosbaren Obligationen**, den **Universal-Verlosungs-Kalender** für das Jahr 1902, sowie einen **Verzinsungs-Schematismus** etc. Jeder Effectenbesitzer kann sich durch einmaliges Nachschlagen dieses Werkes überzeugen, ob seine Lose, Pfandbriefe oder Obligationen in allen bisherigen Ziehungen schon gezogen wurden oder nicht. — Das ganzjährige Abonnement sammt Zustellung beträgt für die österr.-ung. Monarchie nur K 6.—, die an die Administration des „**Mercur**“ **Prag, Graben Nr. 14** (am bequemsten mit Postanweisung, einzuschicken sind.

Überall zu haben.

Sarg's
Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Schutzmarke: **Unter**
LINIMENT. CAPS. COMP.

aus Richters Apotheke in Prag,
ist als vorzüglichste Schmerz-
stillende Einreibung allgemein
anerkannt; zum Preise von 80 h.,
K. 1.40 und 2 K. vorrätig in
allen Apotheken.

Beim Einkauf dieses überall be-
liebten Hausmittels nehme man
nur Originalflaschen in Schachteln
mit unserer Schutzmarke „**Unter**“
aus Richters Apotheke an, dann
ist man sicher, das Original-
erzeugnis erhalten zu haben.

Richters Apotheke
„**Zum Goldenen Löwen**“
in Prag,
1. Elisabethstr. 5.



Franz Wilhelm's
abführender Thee

von

FRANZ WILHELM

Apotheker, k. u. k. Hoflieferant

in

Neunkirchen, Niederösterreich,ist durch alle Apotheken zum Preise von 2 Kronen österr.
Währ. per Palet zu beziehen.**Verstorbene in Marburg.**

20. Jänner: Prelog Rosa, Binderstöcker, 5 Monate, Draugasse, Lungenentzündung bei Masern.
21. Jänner: Jäger Otto, Aufreicher-Werführerssohn, 4 Monate, Flößergasse, Lungenödem.
22. Jänner: Grabl Maria, Zimmermannstochter, 1½ Jahr, Triefstrasse, Rhachitis.
24. Jänner: Kurath Valentin, Brauergehilfe, 52 Jahre, Josefsstrasse, Pseudo-Polyparalyse,

Curort
Rohitsch-
Sauerbrunn.

Stadtbahnstation Pölsbach.

Prachtvoller Sommeraufenthalt.

Für Magen-, Leber- und Nieren-
leiden, Zuckerharnruhr, Gallen-
steine, Katarrhe der Schleim-
häute. Prospekte durch den Director.

Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
vom Samstag, den 25. bis einschließlich Freitag, den 31. Jänner 1902

Tag	Luftdruck-Tages- mittel (auf 0° re- ducierter Baro- meterstand)	Temperatur in Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Relative Feuchtigkeit in Procenten	Windrichtung		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum				7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden					
Samstag	727.3	5.7	7.8	6.9	6.8	9.6	14.3	0.9	-6.9	7	80	W ₂	SE ₂	E ₂
Sonntag	727.5	0.6	0.9	-0.5	0.3	7.5	7.0	-1.4	0.0	10	94	NW ₂	—	—
Montag	731.8	-5.4	-0.2	-2.3	-2.6	0.0	3.0	6.0	-18.2	2	94	—	SE ₂	—
Dienstag	730.9	-5.8	3.5	2.6	0.1	3.9	8.6	-6.0	-12.0	4	82	—	SW ₁	W ₂
Mittwoch	731.5	1.8	3.6	1.8	2.4	4.8	9.1	1.5	0.0	7	91	NW ₁	SE ₂	W ₁
Donnerst.	742.2	0.5	1.1	0.6	0.7	2.2	1.5	0.4	0.0	10	95	—	W ₂	—
Freitag	748.2	0.6	1.1	0.3	0.7	1.2	1.5	0.5	-0.5	10	91	W ₁	SW ₁	NW ₂

Niederschläge:

Als eine
Wohlthat
und als Bedürfniss für jede
Familie erweist sich täglich
mehr die Verwendung von

Kathreiners
Kneipp-Malzkafee.

Keine sorgsame Hausfrau säume
länger, dies wohlschmeckende und
gesunde Kaffeegetränk einzuführen.

Es gibt keinen reineren Zusatz und
keinen besseren Ersatz für Bohnen-
kaffee, wo dieser ärztlich untersagt ist.

Kathreiners Kneipp-Malzkafee
Ist nur echt in Originalpaketen mit
der Schutzmarke „Pfarrrer Kneipp“.
Offen zugewogener oder anders
packter Malzkafee ist niemals
Kathreiner.

Kranzschleifen

werden in Gold und Silber schnellstens bedruckt sowie Ball-
maschinen, Tanzordnungen u.

Auch empfehlen wir uns zur Uebernahme sämtlicher
Buchbinderarbeiten
in tadelloser und moderner Ausführung bei billigsten Preisen.

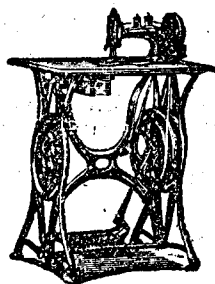
Sluza & Tiller,
Buchbinderei- u. Golddruck-Anstalt,
Marburg, Apothekergasse Nr. 8.

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage

Moriz Dadieu

Mechaniker und Fahrrad-Erzeugung

Marburg, Viktringhofgasse 22.



Große Auswahl von neu verbesserten Nähmaschinen aus den hervor-
ragendsten österr. und deutschen Nähmaschinen-Fabriken, für Filzengebrauch
sowie auch für alle gewerblichen Zwecke. Haupt-Niederlage im 1. Stock.

Alleinverkauf der weltberühmten
Dürkopp-Diana-Fahrräder.

(Ständiges Musterlager.)

Eigene Erzeugung von Fahrrädern in
nur tadelloser Ausführung und unter
Gewähr der weitgehendsten Garantien.
Reichhaltigstes Lager von Ersatz- und
Zubehörtheilen für Nähmaschinen u.
Fahrrädern jeden Systems, sowie Lager
von Automobilbestandtheilen.

Bestens eingerichtete große Reparatur-
werkstätten für Nähmaschinen, Fahr-
räder und Automobile, sowie auch für
alle einschlägigen mechanischen Arbeiten.
Eigene garantiert gute Vernickelung.
Stetiges Lager von gut reparierten gebrauch-
ten Nähmaschinen und Fahrrädern zu den
billigsten Preisen.

Große, vollkommen abgeschlossene Rad-
fahrerschule, inmitten der Stadt gelegen.
Radfahrer Fahr-Unterricht gratis!



Allein anerkannt beste Kohle!



Beste Kohle.

Mötniger Glanzkohle.

(5080 Calorien)

Stückkohle . . .	per 100 Kilo	K 2.20
Würfelkohle . . .	"	" 2.—
Grobgries . . .	"	" 1.80
Feingries . . .	"	" 1.44
Kohlenstaub . . .	"	" 1.04

ab Bahn Marburg bei waggonweisem Bezuge.
Bestellungen nimmt entgegen

Adalbert Walland, Cilli.

Allein anerkannt beste Kohle!

Strangfalzziegel und Drainageröhren

aus der

1647

I. Premstätter Falzziegelfabrik.

Vertretung u. Niederlage bei C. Pickel,

Marburg, Volksgartenstraße 27.

Wer
feinen
russischen Thee
und echten
Jamaika Rum
haben will, versuche einmal eine kleine Probe aus der
Droguerie des Max Wolfram in Marburg.

Frack Smoking

und 3262

Gesellschafts - Anzüge

werden elegant und tadellos nach Maß angefertigt, den extremsten
Anforderungen entsprechend, im Herrenmode-Geschäft des

Alex. Starkel, Marburg, Postgasse 6.

Die
Buchdruckerei L. Kralik
Marburg, Postgasse 4

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Gattungen Drucksorten, als:

Rechnungen, Facturen

einfache und doppelseitige,

Reclamedrucksachen, Briefe, Couverts, Adress-
und Einladungskarten, Circulare, Preislisten

etc. etc.

in einfacher und eleganter Ausstattung zu mäßigen Preisen.

Alle Drucksorten für Ämter, Schulen und Private.

Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt

von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,

Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.

Eingang Freihausgasse 2.

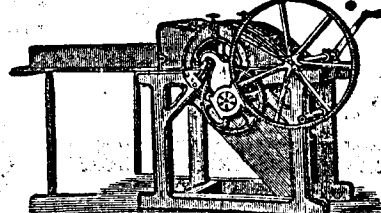
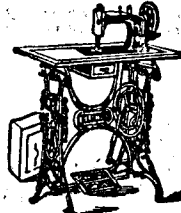
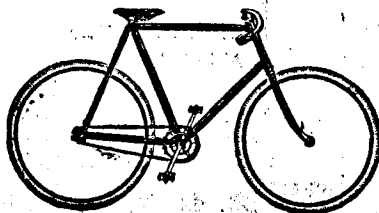


Große Auswahl in neuen Pianinos
u. Clavieren in schwarz, nuss matt
und nuss poliert, von den Firmen
Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann,
Reinhold, Pawlet und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Gewölbe

zu vermieten, Apothekergasse 4.
Anfrage Hauptplatz 16, im
Geschäfte. 235

Eigene große Fahrerschule in der Bürgerstraße, woselbst nach
Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahr-
rädern und Nähmaschinen

des
Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futter-schneidmaschinen, Trieburs u., neu
verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen
Fahrrädern.

Preis-courante auf Verlangen gratis.

Eigene mechanische Werkstätte.

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Ga-
rantie vers. an Private

Hanns Konrad

Uhrenfabrik

Goldwaren-Exporthaus

Gute Nidel-Remont.-Uhr

fl. 3.75.

Echte Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80.

Echte Silberfette fl. 1.20. Nidel-

3561 Weder-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem 1. 1.

Abler ausgezeichnet, besitzt goldene

und silberne Ausstellungsmedaillen

und tausende Anerkennungs-schreiben.

Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.

Illust. Preis-catalog gratis u. franco.

Illust. Preis-catalog gratis u. franco.

Illust. Preis-catalog gratis u. franco.

Illust. Preis-catalog gratis u. franco.

Illust. Preis-catalog gratis u. franco.

Illust. Preis-catalog gratis u. franco.

Illust. Preis-catalog gratis u. franco.

Illust. Preis-catalog gratis u. franco.

Illust. Preis-catalog gratis u. franco.

Illust. Preis-catalog gratis u. franco.

Illust. Preis-catalog gratis u. franco.

Illust. Preis-catalog gratis u. franco.

Gasthaus-Verkauf.

In Großlobming, in herrlicher,
von Sommerfrischlern u. Ausflüg-
lern stets gern besuchter Gegend, ist
ein schönes, hochgelegenes Gasthaus mit
Realgewerbe und gutem Geschäft
preiswürdig zu verkaufen. Dasselbe
besteht aus 1 Gast- und 1 Extra-
zimmer, 1 groß. Saale nebst Neben-
localitäten, 1 Gastgarten und einer
schönen Kegelbahn. Auch ist mit dem
Gasthause eine größere Landwirt-
schaft, in welcher wegen großer
Nachfrage Milchwirtschaft betrieben
werden kann, verbunden. Anzusage
bei Herrn F. Kobelmüller in
Großlobming bei Kuttelsfeld.
Unterhändler gänzl. ausgeschlossen.

Wer vorwärts kommen

will und seine Frau lieb hat, lese
Dr. Bod's Buch: „Kleine Familie“.
Preis 40 h in Briefmark. einl. G.
Klöttsch, Verlag Leipzig. 166

Feinste

Speise-Kartoffel

das beste in Kartoffeln, per Ko.
10 Heller, von 50 Kg. auf
wärts franco ins Haus offeriert

A. Kleinschuster,

Postgasse 8.

Anzeige!

Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, dem hochverehrten P. T. Publicum von Marburg und Umgebung hiermit ergebenst anzuzeigen, dass ihm vonseite der hohen k. k. steiermärkischen Statthalterei in Graz mittelst Erlasses vom 5. d. M.

die Baumeister-Concession verliehen wurde

und derselbe sein bis nun als concessionierter Maurermeister betriebenes Baugeschäft in jeder Richtung ausdehnen wird. Zudem der Unterzeichnete für das ihm bisher sowohl in Marburg, als auch in der Umgebung in so zahlreichem Maße entgegengebrachte Vertrauen bestens dankt, bittet derselbe, ihn auch fernerhin in seinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Ubaldo Nassimbeni, Stadtbaumeister, Kärntnerstrasse.

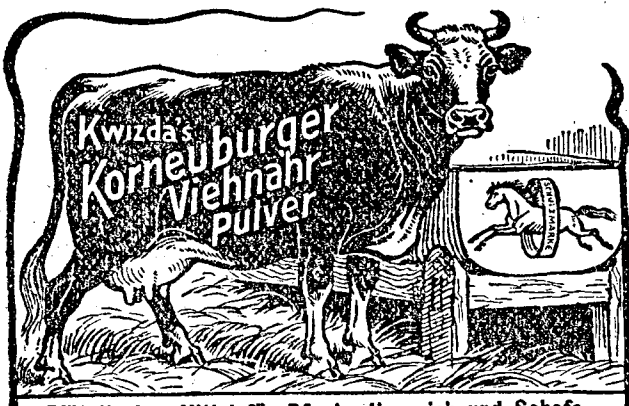
Marburg, im Jänner 1902.

Stottern

heilt dauernd durch eigenes rationelles Verfahren auch in den schwersten Fällen

Eduard Ledel, Lehrer für Stotternde aus Wien.
Hollart vom Ministerium für Cultus und Unterricht anerkannt.

Sprechstunden für Anmeldungen finden täglich von 10-12 und von 3-5 Uhr nachmittags, an Sonn- und Feiertagen bloß vormittags in Graz, Kalchberggasse 1, I. St., statt.



Diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.
Seit 50 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe. Preis 1 Schachtel K 1.40, 1/2 Schachtel 70 h. Echt nur mit obiger Schutzmarke in allen Apotheken und Droguerien. Haupt-Depot: **FRANZ JOH. KWIZDA**, k. u. k. österr.-ungar., kön. rum. und fürstl. bulgar. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Erlaube mir die geehrten Damen auf den bewährten patentierten

Bieler'schen Kopfwasch- und Trockenapparat für Damen

aufmerksam zu machen. Gleichzeitig empfehle ich mich als **Friseur**, in und außer dem Hause im Abonnement, übernehme alle **Gelegenheitsfrisuren** sowie alle **Haararbeiten**, auch aus ausgezogenen Haaren in antiseptischer Reinigung und in solidester Ausführung. Hochachtungsvoll

C. Dumler's Witwe
Schulgasse 3.

Cassierin

der slovenischen Sprache mächtig, sucht **Alcis Wahr.** 245

Gut erhaltenes

Fahrrad

büßig zu verkaufen. — Anzufragen bei **Friseur A. H. G. H. G.**, Herrngasse 26.



a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule
Vorunterricht frei.

Frische

Bruch-Eier

5 Stück 10 fr., bei

A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

Ein schöner großer Gemüsegarten

südseitig gelegen, mit Wasserbassin ist sofort zu verpachten; dazu gehören auch einige Schweineställe und ein Gemüsefeller. Anfr. Schmidplatz 5, 1. Stock. 194

Schönes großes möbliertes Zimmer

(event. auch 2), mit separatem Eingange. Villa Wilfried, Anton-gasse 112. 205

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen wird in einem Gewerkschaftsgeschäft sofort aufgenommen. Wo, sagt d. Bero. d. Bl. 141

Ein großer schöner Wandspiegel

mit Goldrahmen zu verkaufen. Kaiserstraße 6, 1. Stock. 244



Kleine schöne Besetzung

in Rohwein ist ganz billig zu verkaufen; alles ist im guten Zustande. Anfrage bei Herrn **Johann Speß**, Stadtkammermeister, Marburg, Windenauerstraße. 237

Gelegenheitskauf!

Ein gutgehendes Kurz- und Wirkwarengeschäft auf gutem Platz wird unter dem Einrichtungspreise sofort sehr billig verkauft. Nähere Auskunft in der Bero. d. Bl. 243

Stall

für 2 bis 3 Pferde ist vom 1. März zu vermieten. Anzufragen Tegetthofstraße 10, 1. St. 249

MAGER'S

hygienische

(Gummis)

SPECIALITÄTEN

sind doch die Besten!

Probe-Dutzende von 1 fl. aufwärts.

Versandt

discret!

ADOLF MAGER,

früher Disponent bei Mäga und Reithofer. Wien, VII/2., Mariahilferstrasse 40.

Geräumiges trockenes

Magazin

im Centrum der Stadt, sofort zu vermieten. — Burggasse 5, 1. Stock. 163

Zu vermieten

Währinghofgasse Nr. 9 ein Gewölbe samt Küche, ein kleines Gewölbe mit Sparherd. Anzufragen Währinghofgasse 11, 2. Stock. 173

Haus

mit Schaden zu verkaufen. Duchatzgasse 5. 172

Ebenerdige

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, geschlossener Veranda etc. in der Villa Volksgartenstraße 29 zu vermieten und mit 1. März zu beziehen. Anfrage bei Baumeister **Friedrigger.** 248

Bäder:

Lehrling

wird sogleich aufgenommen bei **Deutscher, Voitsberg.** 259

Wurst- u. Fleischselcherei

gut gehendes Geschäft, guter Posten, ohne Concurrenz, complet eingerichtet, in einem großen Markte Steiermarks, ist billig zu verkaufen. Preis 1100 fl. ohne Ware. — Anfrage in der Bero. d. Bl. 258

1 Paar Pferde

15.1", jung, sehr figurant. 1 Phaeton, vorzüglich, von Wiener Hof-firma, eleganter Aufstiegswagen ev. feines Geschirr wegen Abreise preiswürdig zu verkaufen. Wo, sagt die Bero. d. Bl. 261

Zu verkaufen

Oleander, Fag zum Häaren, Stibovitz Regel sammt Kugeln, Wasser-schiff mit Messingreif, Sechszuber, Gusschiff, Koffert, Kautschuk etc. 3. Zauschnigg, Hauptplatz 4, 2. St.

Möbliertes

Zimmer

mit separatem Eingang sogleich zu vermieten. Preis 8 fl., event. mit Frühstück und Mittagstisch. Anzufragen Tegetthofgasse, Partier links. 262

Zu kaufen gesucht

Eine gebrauchte größere feuerfeste Esse für Bächer und ein gebedter leichter Handwagen werden gekauft. Auskunft Papierhandlung Domgasse 5. 224

Eckert's Edelraute

diätetischer

Natur-Liqueur

aus Hochgebirgs-kräutern, destilliert, wohl-schmeckend, magen-stärkend. Auf Jagden od. Touren dem Wasser beigemischt, vorzüglich erspessend. Bestempfohlenes Hausmittel.



A. I. Jandpr.
Liqueur-Fabriken
Alb. Eckert
Graz.



Geld-Verkehr

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes zu 4, 5 und 6 % gegen Schul-schein und mäßige Quartals-Rückzahlung. Discrete Vermittlungen jeder Art. **Ferd. Gallab**, Wund-pfist, VII., Ezerhatgasse 17. Retour-marke erbeten. 256

Zur

241

Aufklärung!

Der im Samstagblatte vom 25. Jänner d. J. enthaltene "Erklärung" stehe ich sammt meiner Familie vollständig ferne.

Michael Teichmeister,
Gasthaus- und Realitätenbesitzer in Leitersberg.

Zu verkaufen

ein Lancastergewehr, Cal. 16, ein Flobertgewehr, 2 Jagdtasche, ein Jagdsessel, ein Rucksack etc. Adresse in der Bero. d. Bl. 268

Zwei

möbl. Zimmer

mit 3 Betten an stabile Partei per 1. März zu mieten gesucht. Offerte nur mit Preisangabe unter **M. C.** an die Bero. d. Bl. 254

Preiselbeer

per Kilo 50 fr.

empfeht

126

A. Reichmeyer Conditor.

Zu verkaufen

complete altdeutsche Schlaf- und Speisezimmer — Einrichtung, fast neu, billig. — Anfrage in der Bero. d. Bl. 110

Möbl. Zimmer

separater Eingang, ist vom 1. Februar zu vermieten. Auskunft in der Bero. d. Bl. 232

Schön möbliertes 103

Zimmer

mit separiertem Eingang für ein bis zwei Herren sofort zu vermieten. Anfrage Bero. d. Bl.

Ein tüchtiger

Compagnon

für ein Spezeis- und Landes-productengeschäft in einer Stadt Untersteiermarks, mit einer kleinen Einlage, wird unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Anträge zu richten an die Bero. d. Bl. bis 8. Februar. 238

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.

Vollständigstes Aktien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungs-Fonds Ende 1899 . . . 22 "
Versicherte Capitalien Ende 1899 . . . 90 "

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebens- und Aussteuer-Versicherungen mit **garantiertem, bedeutendem Gewinnantheil**; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste gestellte Renten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-erstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitalen** und die **Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung etc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,
Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8.000.000.

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden** zu bewährte coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen **bolder Anstalten**.

Haupt-Agentchaft für **Marburg u. Umgebung**:
Tegetthofstrasse 9, bei Herrn Karl Kržizek.

Postkarten mit eigener Photographie

in feinsten platinartiger Ausführung, fertigt in 10 Minuten
zum Mitnehmen 68

die erste **Blicklicht-Photographie** für Postkarten

Oscar Thurm,
Brauerei-Restaurant Göß,
geöffnet von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. An Ballabenden
bis 1 Uhr nachts.

Weltausstellung Paris 1900 „Grand Prix“. Weltberühmte russische Karawanen-Thees

der Gebrüder
K u C POPOFF
MOSKAU
k. k. Hoflieferanten.
Feinste Marke. * Feinste Marke.
Comptoir: Wien, VII/2, Breitengasse 9.
En detail in allen einschlägigen feineren Geschäften in Originalpaketen
erhältlich. 2588

Schutzmarke gesetzl. geschützt.

Philipp Neustein's verzuckerte abführende Pillen

welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten
als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden
können nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der
verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern
gern genommen. 2416

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h, eine Rolle,
die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K.
Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Francozusendung einer Rolle.

Man verlange „Philipp Neustein's
abführ. Pillen.“
Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rück-
seite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutz-
marke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem
Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln,
Anweisungen und Emballagen müssen die Unter-
schrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philipp Neustein's
Apothek
zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Plantengasse 6.
In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern
Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.

Ballschuhe

Gemäseleder . . . fl. 1.75
Lad, Salon . . . fl. 2.20
weiß Glacé . . . fl. 2.40
M. Sohrum vorm. Prosch,
Herrngasse 23.

Plüsch Staufer-Ritt

in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- u. Silbermedaill.
prämirt, unübertroffen zum Ritten
zerbrochener Gegenstände, bei Mar-
Nach er, Hauptplatz. 424

Kaufe

altes Gold, Silber, Münzen, echte
Perlen, sowie Edelsteine jeder Art,
ferner antiken Schmud, Miniaturen,
alte Gemälde, Kupferstiche, Camees,
antike Fächer und Porzellan, sowie
Altstümmer jeder Art zu den besten
Preisen.

Jos. Trutschl,

Marburg, Baggasse.
Gold- und Silberwaren-Lager.

Bauplätze

parcellirt, sind in Brunnndorf
in der neu eröffneten Schoslerstr.
u. Quergasse, in nächster Nähe
der Kirche zu verkaufen. Anzu-
fragen Mühlgasse 15. Der par-
cellirte Plan kann beim Gast-
wirt Herrn Stänzer in Brunn-
ndorf angesehen werden. 707

Verlangen

Sie gratis ermäßigte Preisliste von
Oster- und Pfingst-Postkarten
100 Stück als Muster fortirt 4 K
Nachnahme
Papier-En gros-Handlung
B. Grünwald
Wien, 2. Bez., Circusgasse 10.

Bruchband ohne Feder.

1901—3 goldene Medaillen und
höchste Auszeichnung: Kreuz vom
Verdienste.

Keinen Bruch mehr!

2000 Kronen Belohnung
demjenigen, der beim Gebrauch
meines Bruchbandes ohne Feder
nicht von seinem Bruchleiden voll-
ständig geheilt wird. Man hüte
sich vor minderwertigen Nachah-
mungen. Auf Anfrage Broschüre
gratis und franco. Man adressiere:
Pharmaceutische Bureau, Ballenberg
Holland Nr. 158. Da Ausland, er-
fordern Briefe 25, Postkarten 10
Seller Porto.

Echte Edison- und Columbia-
Phonographen und Zubehör.
Stets 10 000 der besten Walzen
lagernd. Neueste und billigste Be-
zugsquelle. Reparaturen fachgemäß.
Edison- und Columbia-Phonogr.
Import **Mölnner & Skreta**,
Wien, I., Kolowratring 7. 3181

Zahnstiller

(auch **Liton** genannt) lindert so-
fort den Zahnschmerz. Flacon à
80 h und K 1.40 bei Herrn. W.
König, Apotheker. 9

Gründlichen

Bücher-Unterricht

ertheilt gegen mäßiges Honorar
in und außer dem Hause Th.
Tschek, staatlich geprüfter
Lehrer, Kärntnerstraße 39.

Sorgenfreies
Familienglied garan-
tiert das wichtigste Buch
über zu viel Kinderlegen.
Discret verschlossen gegen
90 h in österr. Briefmar-
ken (offen 70 h) von Frau
H. Kaupa, Berlin SW.
210, Lindenstr. 50.

Goldene Medaille Paris. Bestes diätetisches Mittel.



FLORA

bient als Futter-
zusatz für das ge-
samte Stallvieh
und wird verwen-
det: bei Pferden,
bei welchen Ma-
genstörungen ein-
getreten oder wel-
che überhaupt vom
Fressen ausbleiben
Fresser sind, fer-
ner bei Kühen,
um einerseits die
Qualität der Milch
zu verbessern, andererseits die höchstmögliche Milchabsonderung zu
erzielen, dann zur Auffütterung von Ochsen und Schweinen, sowie
auch zur kräftigen Ausbildung von Kälbern und Schafen. Ebenso
zweckdienlich ist die Anwendung von „Flora“-Biehnährpulver bei
Stallwechsel oder schlechtem Futter. 1257

Ein grosses Paket 1 K 30 h, kleine Pakete 70 h und 40 h.

Man verlange immer ausdrücklich: Biehnährpulver „Flora“,
welches nur in Paketen mit obiger Schutzmarke versehen erhältlich
ist. Nach Orten, wo keine Niederlage, versendet Original-Paketen
mit 4 großen Paketen à 1 Krone 30 Heller gegen Nachnahme
von 5 Kronen 20 Heller franco und ohne Anrechnung der Ver-
packung nach allen Orten Oesterreich-Ungarns und Deutschlands
der Hauptverfandt:

„Flora“, Neustadt a. d. böhm. Nordbahn.

Zu haben in Marburg bei S. Novak, Rom. Bäckers Nachf.
F. Szlepecz, F. Vincitisch, Joh. Preichern, E. Tschampa's Nachf.
Joh. Kaudic. In Radkersburg bei Ludwig Riß.

Prämiiert Obstausstellung Marburg 1900, I. Preis, silb. Staats-Medaille

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik Jos. Dangel, Gleisdorf

empfehlte Göpeln neuester Construction, Dreschmaschinen für Hand-
Göpel- und Kraftbetrieb, auch mit Kugellagern, eventuell Pulverei. Ver-
besserte Füllerschneidmaschinen, in allen Größen
Schrottmühlen, Rübenschneder, Maisrebler,
Erntens, Tandempumpen, Ölmöhlen mit
graueu Quarzsteinwalzen und verzinneten Vorbrechern,
auch anderer Systeme. Obst- und Weinpressen
mit pat. Original-Differential-Hebelpresswerke. Re-
paraturwerkstätte, englische Stahlmesser und
Rezerthteile zu allen Maschinen erhältlich. Ma-
schinenverkauf franco jeder Station, auch
auf Zeit und Garantie. 220

Benzin-Motore.

Preis-Courant gratis u. franco.

Ueber das Eierlegen im Winter.

Vor allem müssen die Hühner warm und reinlich gehalten werden,
das ist neben gutem Futter und Zugabe von „Futterfall“ die Haupt-
sache. Die Hühner müssen neben dem warmen Stalle auch Gelegenheit
zur Bewegung und zum Schorren im Sande haben. Die Nahrung soll
morgens und abends aus weichem, lauem Futter bestehen, in mit Milch
geweihtem Brode, Kartoffeln, Kleie, Fleisch- und Fettabfällen, bestreut
mit „Futterfall“, von welchem man auf 10 Hühner 1 Kaffeelöffel voll
rechnet; mittags genügt Körnerfutter. Das Wasser muß stets frisch und
rein sein, bei kaltem Wetter lauwarm. Gemüseabfälle, abgebrühtes Klee-
heu und Rüben, klein zerhackt und dem Kleinfutter beigelegt, lieben
die Hühner sehr und ist die Abwechslung im Futter für ihre Gesundheit
sehr zuträglich. „Futterfall“ in bestbewährter Qualität bezieht man am
besten bei M. Barthel & Co., Wien, I., Replergasse 20.

4—4½ %ige pupillarsichere

Capitals- Anlage-Papiere

Lose, Promessen etc. kauft man zu
den billigsten Bedingungen bei der

Wiener Wechselstuben-Gesellschaft

Kaplan, Hanakamp & Co.

WIEN, I.,
Kärntnerstrasse Nr. 18, Eingang Neuer
Markt Nr. 3, Mezzanin.

Coulanteste und rascheste Bedienung.

Informationen gratis.

Provinzaufträge werden umgehend erledigt.

Pflanzen-Nährstoff-Extract

SITOGEN



Pflanzen Nährstoff Extract
SITOGEN
Volksnahrungsmittel,
wohlschmeckender Speisetzusatz

**bestes und
billigstes Volks-
nahrungsmittel**

übertrifft laut wissenschaftlicher
Analyse alle Fleisch-Extracte, Sup-
penwürzen u. dgl., ist unerreich-
t in Wohlgeschmack, Nährkraft und
Billigkeit, deshalb unentbehrlich
für Gesunde und Kranke, Fleisch-
esser und Vegetarier.

Zu haben in allen Apotheken, Dro-
gerien, Delicatess- u. Colonialwaren-
handlungen.

Preise in Töpfen: 65 g 1 K,
130 g 1 K 70 h, 1/2 kg 2 K 90 h,
1/2 kg 5 K 50 h, 1 kg 10 K.
Preise in Flaschen: 65 g 60 h,
120 g 1 K 20 h, 1/2 kg 2 K,
1/2 kg 3 K 50 h, 1 kg 6 K.

Generaldepot: Wien, I., Weihburggasse 4.

General-Repräsentanz für die k. u. k. Armee und Marine Wien:
L. M. Gaertner, XII., Schönbrunner-Allee 47.

**Jeder Pferdebesitzer
kauft nur unsere stets scharfen
Patent-H-Stollen**
(Kronentritt unmöglich)
mit nebiger
Fabrikmarke.

Nachahmungen
weisen man zurück, da die
Vorzüge der H-Stollen
bedingt sind durch eine
besondere Stahl-Art,
die nur wir verwenden.

Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.
Alleinverkäufer für Österreich-Ungarn
Kaschab & Breuer
Schraubenfabrik
Budapest, VI., Váci körút 33.

**100 bis 300 Gulden
monatlich**

können Personen jeden Standes in
allen Ortschaften, sicher und ehr-
lich, ohne Kapital und Risiko ver-
dienen, durch Verkauf gesetzlich er-
laubter Staatspapiere und Lose.
Anträge an **Ludwig Gester-
reider**, VIII., Deutschgasse 8,
Budapest. 187

**P. Herrmann's
Andropogon**

ist der berühmte gewordene Haar-
geiß, welcher das Ausfallen der
Haare sicher beugt, Schuppen ent-
fernt und in Kürze die Entwicklung
eines üppigen Haarwuchses bewirkt.
Garantiert unerschütterlich. — Täglich
neue Anerkennungen. Preis einer
Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei **Josef
Martini, M. Wolfram** und
Gust. Pirohan.

Hauptvertrieb
P. Herrmann, Ober-Pulsgang

Ein Haus

stockhoch, schönste Lage, für jedes
Geschäft oder Pensionisten sehr
geeignet, neben der Missionskirche
St. Josef bei Marburg preis-
würdig wegen Abreise zu ver-
kaufen. Wo, sagt W. d. Bl. 313

Fasching 1902

Zug- und Bazarartikel en gros zu
billigen Preisen liefert

Albert Fleischmann,

Wien, I., Rudolphplatz 7.

Illustr. Preisliste gratis u. franco.
Verlag neuer Osterkarten.

Laubsäge



**Warenhaus
gold. Pelikan**
VII. Siebensterng. 24.
Wien. Preisbuch gratis Wien.

Susten fällen

die bewährten u. feinschmeckenden

Kaiser's

BRUST-BONBONS

2740 not. beglau-
bezeugen
verbürgen

den sicheren Erfolg bei **Susten**,
Heiserkeit, Katarrh und
Verstopfung. Dafür An-
geboteschein weise zurück. Paket 20
und 40 h bei **M. Wagner's**
Nachfolger **J. Slepacz** und **J.**
Wineitisch. 2698

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz,
weiss oder farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.
Specialität: **Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-,
Ball- u. Strassentollette** und für **Blousen, Futter etc.**
Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn **direct an Private**
und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- u. portofrei**
in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

H. Billerbeck

Herrengasse 29

empfiehlt sein

3099

**reichhaltiges Lager von Laoken, Farb-
und Borstwaren**

jeder Gattung sowie feinsten Künstlerfarben, Malmittel u. Leinwand.
Grüne, flüssige waschbare Parquetpolitur für hartes u. weiches
Holz, ganz neu und concurrenzlos, mit garantiert hohem
Wachsgehalt per Ko. fl. 1.50, 1/2 Ko. 85 fr.

Financier Sparwische für Parquetten in weiß und versch.
Farben, in Dosen zu 70 und 40 fr. Fußbodenlack, schnell
trocknend 1 Ko. fl. 1.—.

Bernsteinsäurebodenlack 1 Ko. 90 fr.
Emall für Waschtische in Dosen zu 25 fr., 40 und 75 fr.
Goldlack zum Vergolden von Rahmen, Holz und Eisengegen-
ständen, 1 Flaschen 20 und 35 fr.

Farbige Lackfarben und alle in das Fach einschlagende Artikel.



Große Liqueur-Specialität von wunderbarem Geschmack. **Wagen-
märkend**. Käuflich in den besseren Colonialwaren- u. Delicatessen-
handlungen der österr.-ungar. Monarchie.

Prämiiert mit 84 Medallien erster Classe.

Josef Archleb & Comp.

Dampf-Destillation in Prag.

Depot für Marburg: **Karl Wolf, Drogerie**. N. Eichamps Nachf.

Herbapny's unterphosphorigsaurer

KALK-EISEN-SYRUP.

Dieser seit 30 Jahren stets mit gutem Erfolge ange-
wendete, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfo-
lene Brustsyrop wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweiß-
vermindernd, sowie die Eklust, Verdauung und Ernährung
befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in
diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilierbarer Form
ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-
kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochen-
bildung nützlich.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., per Post
20 fr. mehr für Packung.



Erfuchen stets ausdrücklich **J.
Herbapny's Kalk-Eisen-Syrup**
zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit
findet man im Glase und auf dem
Verschlusskapsel den Namen „Her-
bapny“ in erhöhter Schrift und ist
jede Flasche mit nebiger beh. protol.

Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir
zu achten bitten. 2672

Aleinnige Erzeugung und Hauptversandtsstelle:
WIEN, „Apotheke zur Barmherzigkeit“
VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots: In Marburg: **M. Kaban, W. König, G. Laborath,**
A. Horinet, G. Gela, A. Kaban, W. König, E. Tschand-
berg, W. Daghofer, Feldbach, J. König, Fürstfeld, A. Schrö-
fur, Graz: J. Strohschneider, Gönobitz, J. Wörsch, Leibnitz: D.
Rußheim, Biegen: Gustav Gröf, Wang, Ap. Wured: E. Reich-
Pettau: E. Behrbach, W. Molitor, Wersberg: M. Leprer, Wind-
Feistritz: Fr. Pögl, Wind-Graz: E. Uga, Wolfberg: A. Guth.

Cementrohre und Cementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister Franz Derwuschek,
Reiserstraße 26. 2283

MATTONT'S
GISSHÜBLER
alkalischer
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen
Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungs-**
Organe, bei **Gicht, Magen- und Blasenkatarrh**.
Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während
1) der Gravidität.

Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

Direct importierter, echter und feinsten

Jamaica-Rum u. Thee

für

Feinschmecker und Kenner

nur bei

Ferd. Scherbaum

Herrengasse 5.

(Amtliches Certificat liegt auf.)

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Sti assen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfplugs-Apparaten
und **Dampfstrassenwalzen**

ertheilt Auskunft das **Bureau** von

John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Allee gasse 62.

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Kraft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosell-Moorhof, Hofrath Prof. Dr. Meuser, Prof. Dr. Weinlechner, u. u. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Convalescenten.

Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Genua 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900

Ueber 1200 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

835

FRANZ NEGER

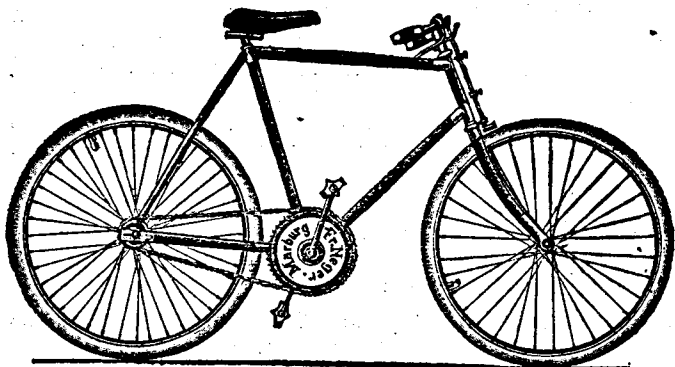
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1902.

Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Schöne Fahrbahn anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Clafit-Cylind. u. u.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln u.

Die neuesten Futterbereitungs-Maschinen zur Winter-Fütterung.

Häcksel-Futter-Schneidmaschinen, mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern mit leichtestem Gang bei einer Kräftersparnis bis circa 40%.

Rüben- und Kartoffel-Schneidmaschinen,

Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futter-

dämpfer, Transportable Spar-Kessel-Ofen mit emaillierten od. unemaillierten Einfaßteufen, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke u., ferner

Aufkühr- (Mais-) Mäher, Getreide-Puhmühlen,

Griener-Sortiermaschinen, Heu- und Stroh-

Pressen, für Handbetrieb, stabil u. fahrbar.

Dreschmaschinen, Göpel, Stahlpflüge, Walzen, Eggen.

Die besten Säemaschinen „AGRICOLA“ (Schubrad-System) ohne Wechselläder für jeden Samen, für Berg und Ebene.

Selbstthätige, patentierte Bepflanzungs-Apparate zur Vernichtung des Bederichs, der Obstbaumschädlinge und Bekämpfung der Peronospora fabricieren und liefern unter Garantie in neuester, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & Co.

kais. k. königl. ausschl. priv.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71.

2474

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. Zusätzl. Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlepende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt

bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien. Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert. Judenburg: Ludw. Schiller. Apoth., Knittelfeld: M. Zwersky, Apoth., Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Musikalienhandlung

Matthias Tischler's

Nachf. Josef Höfer

Marburg, Schulgasse 2.

Grösstes Lager aller Musikalien.

Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente.

Reichhaltiges Lager von allen Musikinstrumenten

zu den billigsten Preisen. — Zithern, vollständig besaitet, sammt Schachtel, Schlüssel und Ring von 5 fl. bis 100 fl. Violinen zu fl. 2, 2.30, 2.50, 2.80, 3 bis 150 fl. Reparaturen fachmännisch, gut und billig. Verlag der Violinschule von Franz Schönherr und der Violin-Übungen von Joh. Vogl. 2193

Musikalien-Leihanstalt.

Musikinstrumentenfabrikation.

Neu!

Unübertrefflich!

Bitte, verlangen Sie

Geisler's Suppen und Saucen.

1901 Hygiene-Ausstellung Karlsbad: Goldene Medaille. 1901

Ohne jede Concurrenz.

Binnen 15 Min. fertig zum Genuss.

In jeder Haushaltung, für jeden Tisch und jede Küche verwendbar!

Vorteilhaft für Restaurants, Hotels, Institute etc. In Geschmack und Kraft vollkommen jeder guten Fleischsuppe und hausgemachten Sauce zu vergleichen.

40 Sorten 40.

Depot für Marburg:

L. H. Koroschetz,

Delicatessen- und Colonialwarenhandlung Magdalenen-Vorstadt und Filiale: Herrengasse.

Depots in der Umgebung: Cilli: Traun & Stieger. Leibnitz: J. B. Seredinsky. Pettau: A. Sellinschegg. Pölschach: K. Sima.

Kundmachung.

Der Gemeinderath von Marburg hat in den Sitzungen vom 2. October 1901 und vom 15. Jänner 1902 beschloffen:

1. von der Stadtgemeinde Marburg eigenthümlichen Realität G. E. Z. 42 der G. G. Stadt Marburg den Kohlen-schuppen und die Grundparzelle Nr. 18 im Ausmaße von 430 □meter um den Kauffchilling von 6000 Kronen und
2. die Realität G. E. Z. 16 G. G. Burgmaierhof mit dem Wohnhause Tegetthoffstraße 27 (chem. Ferling'sches Haus) um den Kauffchilling von 14.000 Kronen zu verkaufen.

Da es sich hierbei um Veräußerungen vom Stammgut der Stadt Marburg handelt, ist die Durchführung dieser Beschlüsse von der Genehmigung des steierm. Landesauschusses in Graz abhängig und berufe ich im Sinne des § 76 der Gemeindeordnung für Marburg sämtliche wahlberechtigte Mitglieder der Stadtgemeinde Marburg zu einer **Montag, den 10. Februar 1902** um 9 Uhr vormittags im Rathhause zu Marburg in meinem Amtszimmer, Thür Nr. 10 stattfindenden Versammlung ein, um darüber abzustimmen, ob diese Gemeinderathsanträge der höheren Genehmigung vorzulegen sind oder nicht.

Die Stimmenabgabe beginnt um 9 Uhr vormittags und wird um 12 Uhr mittags geschlossen; die Abstimmung geschieht mündlich mit „Ja“ und „Nein“ und ist das anliegende Protokoll von allen erschienenen Wahlberechtigten zu unterfertigen.

Die Nichterscheinenden werden als mit dem Gemeinderathsanträge einverstanden angesehen. 246

Stadtrath Marburg, am 28. Jänner 1902.

Der Bürgermeister-Stellv.: **Schmiderer.**

Zwei ältere Fahr-Feuerspritzen

werden von der Administrations-Commission Nr. 14, Draukaserne in Marburg, am 15. Februar l. J. im Vicitationswege an den Meistbietenden verkauft und sind daselbst zur Besichtigung gestellt. 247

Credit- u. Sparverein für Marburg und Umgebung
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Einladung

an die stimmberechtigten Mitglieder (§ 28 des Grundgesetzes) zu der **Montag, den 17. Februar 1902** abends 8 Uhr im **grünen Saale des Casinos** in Marburg stattfindenden

Vollversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht und Vorlage des Rechnungsabschlusses.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Bericht des Aufsichtsrathes.
4. Beschlusfassung über die Vertheilung des Reingewinnes.
5. Bestimmung des Zinsfußes für Darlehen und Spareinlagen.
6. Wahl der Rechnungsprüfer pro 1902.
7. Uffällige Anträge*).

Der Vorstand:

Dr. Reidinger,
Schriftführer.

J. v. Gasteiger,
Obmann.

*) Nach § 25 Absatz 7 des Grundgesetzes sind Anträge 8 Tage vor der Vollversammlung beim Vorstande schriftlich einzubringen.

Einladung

zu dem

Dienstag, den 4. Februar 1902 im Gasthause „zur Südbahn“, Tegetthoffstraße stattfindenden

HAUS-BALLE.

Musikkapelle des k. k. I. Marburger Militär-Veteranen-Vereines „Erzherzog Friedrich“

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Emil Füllkrauß. Zum Vergnügen der nicht tanzenden Gäste spielen im Vorzimmer die beliebten „Marburger Schrammeln“.

Beginn 8 Uhr abends. Eintritt 80 Heller.

Um zahlreichen Besuch bittet mit aller Hochachtung der Gastgeber: **Vincenz Tschernovschek.**

Diejenigen, welche aus Versehen keine Einladungskarte erhalten haben, werden ersucht, ohne dieselbe zu erscheinen.

Billige böhmische Bettfedern!



5 Kilo neue, gute, geschliffene staubfreie Kronen 9.60,
5 Kilo bessere K 12.—, 5 Kilo weiße, daunnenweiche geschliffene K 18.—; 24.—; 5 Kilo schneeweisse, daunnenweiche geschliffene K 30.—, K 36.—, 5 Kilo Halbdaunen K 12.—, K 14.40, K 18.—, 5 Kilo schneeweisse, daunnenweiche ungeschliffene K 24.—, K 30.—.
Daunen (Flaum) graue à K 3.60, weiße à K 4.80, schneeweisse à K 6.—, K 6.60
per halbes Kilo. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet.
Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse 2508

Benedikt Sachsel, Lobes 87, Post Pilsen, Böhmen.

Geschäfts-Übergabe.

Beehre mich die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich die **Gemischtwarenhandlung Triesterstraße 2** an Herrn

FRANZ SCHENKER

verkauft habe. Bestens dankend für das mir bisher geschenkte Vertrauen, bitte ich, selbes auf meinen Nachfolger zu übertragen. Ich selbst werde meine **Spezereihandlung** in der **Franz Josef-Straße** weiterführen. Hochachtungsvoll

Josef Welzebach.

Geschäfts-Übernahme.

Auf vorstehende Anzeige höflichst bezugnehmend, bitte ich freundlichst zur Kenntnis zu nehmen, daß ich die altbekannte, vormals Lucardi'sche

Gemischtwaren-Handlung

des Herrn **J. Welzebach, Triesterstraße 2**, käuflich übernommen habe.

Meine langjährige Thätigkeit am hiesigen Plage und Fachkenntnisse setzen mich in die angenehme Lage, allen Anforderungen eines geehrten Publicums vollkommen gerecht zu werden und wird es mein Bestreben sein, das Vertrauen meiner geschätzten Kunden in jeder Weise zu rechtfertigen, daher ich bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Wohlwollen gütigst auf mich zu übertragen. Hochachtungsvoll

Franz Schenker.

Zu verkaufen

hübsche Schlitten, auch ein Paar gute 5 und 6 Jahre alte Raleschpferde bei **Franz Ferl**, Augasse 2. 265

Anständiges Mädchen wird als

Zahlcassierin

aufgenommen. — Wo, sagt die Werv. d. Bl. 266

Ein Herr

sucht ehrbare Bekanntschaft mit hübscher Marburgerin (besser dienende Classe nicht ausgeschlossen). Briefe unter „Ernstgemeint 42“ hauptpostlagernd Marburg. 263

Glanzbuglerin

geht ins Haus und nimmt ins Haus. Schaffnergasse 3, 1. Stock.



Wir husten nicht

mehr, seit Gebrauch der so vorzüglichen

K. WOLF's Fenchel-Malzextract-Bonbons

Besten anerkanntes Diätet. Schutzmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung. Für Säger und Niedner äußerst wichtig!

Zu haben **K. Wolf's** Drogerie, Herrengasse 17, **H. Firk**, Hauptplatz, **F. Kieser**, Kärntnerstraße, **Sorko Franz**, Kärntnerstraße, **J. Wahl**, Draugasse, **Randis J.**, Hauptplatz, **Nowak S.**, Tegetthoffstraße, **Fontana**, Tegetthoffstraße, **Weigert A.**, Tegetthoffstraße, **F. Feinschütz**, Melling. 239

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 3. bis einschließlich 15. März werden an der Landes-Obst- und Weinbauschule folgende Frühjahrslehrgänge abgehalten: 255

1. Ein Lehrgang für Wein- und Obstbau für Wein- und Obstgärtner und sonstige Freunde dieser Zweige der Landwirtschaft.

2. Ein Lehrgang für Winzer, Baum- und Straßenwärter. Im ersteren wird das wichtigste aus den genannten Gebieten, dem jetzigen Stande der Sache entsprechend in Theorie und Praxis behandelt. Der letztere hat die vorwiegend praktische Ausbildung von Winzern u. Baumwärttern zum Zwecke.

Die Zahl der Teilnehmer ist im Wein- und Obstbaucursus einschließlich der vom k. k. Landesrathrathe gesandten Lehrer auf 40, im Winzer- und Baumwärtterkursus mit 30 festgesetzt. Winzer und Baumwärtter, welche nicht Bedienstete von Besitzern und Gemeinden oder sonstigen Körperschaften sind, sondern aus eigenem Antriebe kommen und ihre Bedürftigkeit durch ein von der Gemeinde ausgestelltes Zeugnis glaubhaft nachweisen, erhalten Unterstützungen.

Die Teilnehmer beider Lehrgänge müssen Rebschere und Baumnäher mitbringen, sie können solche in guter Ausführung auch an der Anstalt käuflich erwerben. Die Anmeldungen sind bis zum 1. März an die untenbezeichnete Stelle zu richten.

Die Direction der Landes-Obst- und Weinbauschule zu Marburg.

Einladung.

Sonntag, den 16. Februar 1902, abends halb 8 Uhr, veranstaltet Herr **Rudolf Florian** mit seinen Schülern im **Casino-Concertsaale** ein

grosses Zither-Concert

mit

Tanzkränzchen.

Die Musik besorgt eine Abtheilung der **Südbahn-Werkst.-Kapelle**. **Eintritt:** An der Casse 1 Krone der Person, Vorverkauf 80 Heller. Karten-Vorverkauf haben aus Gefälligkeit übernommen: **R. Maders** Tabaktrafik, Josefgasse, Herr **Max Lednigg** im Allg. Verbrauchs- und Sparverein, Birkinghofgasse, Herr **Kaufmann Bobelsch**, Tegetthoffstraße und Herr **Friedau**, Kreuzbergers Gasthaus, Kärntnerstraße.

Achtung!

Feinste Kötscher Theebutter

täglich frisch, ~~ist~~ nur echt in bekannter Ziegelform mit eingepresstem Firmadrucke ~~und~~ sowie beste Voll- und Magermild, Schlag- und Kaffee-Obers, sauren Rahm und Topfen aus der

Molkereigenossenschaft Kötsch

empfiehlt

94

Hans Lorber, Herrengasse, (Tegetthoffs Geburtshaus).